

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 138.

Halle, Mittwoch den 17. Juni
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Emss, d. 15. Juni, Vormittag 10¼ Uhr. Kaiser Wilhelm ist soeben glücklich hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Kaiser von Rußland auf das Wärmste begrüßt worden. Das herrlichste Willkommen zahlreicher Badegäste und Einwohner begrüßte ihn. Die Brücke und die Straße vom Bahnhofe bis zum Kurhause waren reich mit Blumen und Flaggen geschmückt. Die beiden Kaiser fuhren im offenen Wagen zunächst in die Wohnung des Kaisers von Rußland im Hotel „zu den vier Thürmen.“ Beim Kaiser von Rußland findet heute große Galatafel statt.

Posen, d. 15. Juni. Das auf Befehl des Oberpräsidenten der Provinz Posen mit Beschlag belegte Vermögen des erzbischöflichen Stuhles beträgt gegen eine halbe Million. Davon bestehen 123,000 Thlr. in Baarem und in Werthpapieren, 100,000 Thlr. in Hypotheken. Der Rest ist unbewegliches Vermögen.

Karlsruhe, d. 15. Juni. Die zweite Kammer hat heute die Staatsverträge betreffend die Eisenbahnverbindungen mit Elsaß-Lothringen, Württemberg und Hessen genehmigt.

Wien, d. 15. Juni. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, hat der Kaiser dem Reichskriegsminister Baron von Kuhn auf sein wiederholtes Ansuchen seine Entlassung ertheilt und ist der General der Kavallerie Baron v. Koller an Stelle desselben zum Reichskriegsminister ernannt worden.

Bern, d. 14. Juni. Die heutige sehr zahlreich besuchte Versammlung von Delegirten der liberal-katholischen Gemeinden der Schweiz ist nach kurzer Vorrede in die Berathung des vom Pfarrer Herzog ausgearbeiteten Entwurfs einer Verfassung der christkatholischen Kirche in der Schweiz eingetreten.

Bern, d. 15. Juni. In Verfolg der Berathungen der gestrigen Versammlung der Delegirten der liberal-katholischen Gemeinden und Vereine der Schweiz wurde der vorgelegte Entwurf einer Verfassung der christkatholischen Kirche in der Schweiz im Großen und Ganzen ohne Abänderungen von erheblicher Bedeutung angenommen. Insbesondere wurde beschlossen, ein Nationalbisthum zu errichten, die einzelnen Bestimmungen über die Befugnisse und die Absetzung des Bischofs indessen an den Ausschuss zurückverwiesen.

Rom, d. 15. Juni. In dem heute abgehaltenen Konsistorium hat der Paps bei den neu ernannten Karдинаlen Chigi, Simor und Guibert die Ceremonie der Deffnung des Mundes vorgenommen und darauf mehrere Bischöfe ernannt. Der Gesundheitszustand des Papstes ist völlig befriedigend.

Paris, d. 14. Juni. Bei dem heutigen Schluß der Sommerrennen von Longchamps fiel der „Große Preis von Paris“ im Betrage von 100,000 Frs. dem englischen Pferde „Xeni“ zu; die nationale Niederlage war um so größer, als auch als zweites Pferd ein Engländer „Tomahawk“ einkam, die französische Stute „Saltarella“ blieb drittes Pferd. Auf dem Bahnhof St Lazare drängte sich eine ungeheure Menschenmenge, um zur Rennbahn zu fahren; doch war alles ruhig und die Polizeiagenten am Bahnhofe nur in üblicher Zahl aufgestellt.

Versailles, d. 15. Juni. Die Nationalversammlung hat mit 345 gegen 341 Stimmen für den heute von Casimir Perier im Namen des linken Centrums eingebrachten Antrag, welcher darauf hinausgeht, die Republik unter der Präsidentschaft Mac Mahons zu organisiren, die Dringlichkeit angenommen. Im Verlaufe der Sitzung wurde von Carochoucaud der Antrag eingebracht, die Monarchie wieder herzustellen und den Marschall Mac Mahon zum Generalfeldmarschall zu ernennen. Die Ueberweisung dieses Antrages an die konstitutionelle

Kommission zur Berathung desselben wurde von der Versammlung abgelehnt.

Madrid, d. 14. Juni. Nach einer Meldung der „Epoca“ hat der Finanzminister Camacho am 11. d. für die Baaren, die bei dem Kantonalauflösung in Karthago deutschen Kaufleuten von den Aufständischen weggenommen worden waren, den Betrag von 20,000 Piastern auszahlen lassen.

Madrid, d. 14. Juni. Wie der „Imparcial“ erfährt, bereitet sich Concha zum Angriff auf Estella vor, welcher in Folge des schlechten Wetters bisher nicht möglich war. Die karlistischen Truppen in Guipuzcoa sollen den Gehorsam verweigert haben. „Diario espagnol“ will wissen, daß Don Carlos 18 Unteroffiziere, welche die Truppen in Eolosa zu einem Aufstande zu verführen suchten, hätte erschießen lassen.

Haag, d. 14. Juni. Die Regierung hat der zweiten Kammer einen Bericht über die Finanzverwaltung zugehen lassen. Nach demselben beträgt das Defizit im holländischen Staatshaushalt pro 1874 3¼ Mill. Fl. Dasselbe wird mittelst Emittirung von Schatzbilletten gedeckt. Was das Kolonialbudget betrifft, so hat der Krieg gegen Aghien bis jetzt etwa 13 Mill. Fl. gekostet; weiter erforderlich zu demselben Zwecke sind etwa 6½ Mill. und bleiben demnach noch 20 Mill. von dem vorheranschlagten Ueberschusse disponibel.

Haag, d. 15. Juni. In dem der zweiten Kammer vorgelegten Finanzberichte erklärt der Finanzminister, er sei nicht geneigt, die Zuckersteuer provisorisch aufzuheben zu lassen, es erscheine indessen eine Abänderung des Modus der Erhebung dieser Steuer erforderlich. Nach den in Frankreich in Betreff der Besteuerung des Zuckers getroffenen Maßregeln bestehe für die Regierung keine Veranlassung, eine Erneuerung der Konvention herbeizuführen.

London, d. 15. Juni. Seitens der englischen Regierung sind Dr. Seaton vom Gesundheitsamte in London und Dr. Dixon, Botchschafftsarzt bei der englischen Botschaft in Konstantinopel, zu Vertretern Englands bei der in Wien zusammentretenden internationalen Cholera-Konferenz ernannt worden.

Kopenhagen, d. 15. Juni. Dffiziell wird gemeldet, daß das Ministerium seine Entlassung eingereicht hat. Der ehemalige Minister Estrup ist heute Nachmittag um 3 Uhr zum Könige gerufen worden.

Konstantinopel, d. 15. Juni. Das hiesige „Reuter'sche Bureau“ meldet, die türkische Regierung habe erklärt, sie besitze die erforderlichen Fonds, um allen ihren finanziellen Verpflichtungen pro Juli c. genügen zu können. Nur die fälligen Wechsel würden prolongirt werden.

New-York, d. 15. Juni. Der Hamburger Postdampfer „Frisia“ ist gestern Nacht hier eingetroffen.

Baltimore, d. 15. Juni. Der norddeutsche Kloybdampfer „Ohio“ ist hier angekommen.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Oberförster Boock zu Dberförsterei Kloosche im Kreise Memel die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Kaiser Wilhelm hat gestern Abend Berlin zum Kurgebrauch in Ems verlassen und somit wird die Stille in der Politik wohl noch mehr als bisher schon Platz greifen. Inzwischen geht allerdings der Kampf mit Rom ununterbrochen fort, aber er geht seinen gewiesenen Gang. Man hat aufgehört, es auch nur für möglich zu halten, daß der Staat die Gesetze, die er als nöthig gefordert und vom Reichstag und Landtag bewilligt erhalten, unausgeführt lassen könne. Die

Ultramontanen können noch vielfach die Gemüther verwirren, aber sie können in Preußen keinen Aufstand herbeiführen, auch nicht den kleinsten. Und wenn es unglücklicher Weise dennoch dazu kommen sollte, so würde eine Compagnie genügen, ihn zu unterdrücken, gleichviel welche, denn es giebt Gottlob in der ganzen preussischen Armee auch nicht einen Soldaten, der durch fanatische Priester zum Treubruch verleitet werden könnte. In Preußen regiert der König! Dieser alte Satz wird bald dem erhabtesten Ultramontanen klar werden. Die Mitregierung des Papstes hat der Kaiser sich auf das Unumwundenste verbeten, und die sehr große Mehrheit seines Volkes ist damit freudig einverstanden. Es wird jetzt abzuwarten sein, ob die österreichischen Bischöfe ihre Drohung wahr machen und denselben Widerstand gegen die Gesetze zu leisten versuchen werden wie die preussischen. Sollte es geschehen, so werden die Regierungen von Oesterreich und Preußen, ja, alle Regierungen, nur um so mehr die Nothwendigkeit einsehen, mit vereinten Kräften den Anmaßungen der römischen Curie entgegenzutreten. Bis jetzt liegt in Oesterreich noch kein Fall von bischöflicher Widersetzlichkeit vor, und hoffentlich sind die Bischöfe so weise, nach alter römischer Klugheit auf die Seiten Rücksicht zu nehmen; wenn aber die österreichischen Bischöfe sich fügen, so wird der Widerstand der preussischen ganz von selbst zur Farce werden.

Wie der „Köln. Bzg.“ gemeldet wird, hat der Kaiser den General-Major v. Dreßky zum Vorsitzenden der Kommission ernannt, welche dem Kaiser Vorschläge zur Umänderung des Zeughauses in eine Ruhmeshalle für Preußens Armee unterbreiten soll.

Der neue Gesandte der nordamerikanischen Union in Berlin Mr. Bancroft Davis, dessen Ernennung nunmehr dem hiesigen Kabinett amtlich notifizirt worden ist, vertrat bekanntlich vor etwa zwei Jahren die Vereinigten Staaten vor dem Schiedsgericht, welches die Alabama-Frage zu entscheiden hatte. Er war es, der das ganze Material dieses berühmten Prozesses vorbereitete und dem das Verdienst gebührt, denselben zu einem für die Vereinigten Staaten glücklichen Ausgang geführt zu haben. Präsident Grant, welcher den hohen Werth der Dienste, die Mr. Davis dem Staate geleistet, erkannte, vermochte nichts desto weniger bisher nicht, ihm eine entsprechende Anerkennung zu gewähren. Seine Absicht, ihm einen diplomatischen Posten ersten Ranges zu übertragen, war aber in unterrichteten Kreisen schon lange bekannt. Mr. Davis ist kein Neuling in der amerikanischen Diplomatie. Er debütierte bereits im Jahre 1849 in dieser Laufbahn als amerikanischer Legationssekretär in London und hat seitdem verschiedene hohe Stellungen bekleidet, wie diejenige eines Schiedsrichters zwischen England und Portugal, eines Sekretärs der anglo-amerikanischen Kommission, welche den Vertrag von Washington ausarbeitete und endlich die Stellung eines Unterstaatssekretärs.

Der Minister des Innern hat sich in zwei Circularerlassen vom 26. v. M. damit einverstanden erklärt, daß behufs Gewinnung qualifizirter Landesbeamten die Zusammenlegung mehrerer kleiner Gemeinden zu gemeinschaftlichen Landesamtsbezirken als unvermeidlich zu betrachten sein wird. Auch dagegen findet der Minister des Innern Nichts zu erinnern, daß bei dieser Zusammenlegung — in Ermangelung sonstiger, mehrere Gemeinden umfassender politischer Verbände — die Kirchspiele als Anhaltspunkt genommen werden. Dagegen soll eine

Zheilung der Bürgermeistereibezirke in mehrere Landesamtsbezirke nur ausnahmsweise und aus besonders erheblichen Gründen stattfinden. Gegen die Bestellung qualifizirter Bürgermeisterei-Sekretäre zu Stellvertretern der Landesbeamten, die übrigens auch in Stadtgemeinden nur durch das Ober-Präsidium wird erfolgen können, findet der Minister im Allgemeinen Nichts zu erinnern, vorausgesetzt, daß das Gültigwerden der gedachten Sekretäre als Stellvertreter der Landesbeamten nicht der Intention des Gesetzes zuwider, thätlich zur Regel werde. Die Voraussetzung, daß demnach in den, aus mehreren Gemeinden zusammengesetzten Landesamtsbezirken gleichwohl für jede Gemeinde eine besondere Geburts-, Heiraths- und Sterberegister zu führen sein werden, ist nach Ansicht des Ministers eine irrige. Nach der unzweideutigen Fassung und Intention des Gesetzes sei von jedem Landesbeamten nur Ein, den gesammten Bezirk umfassendes Geburts-, resp. Heiraths- und Sterberegister zu führen. Auch sei nicht wohl abzusehen, daß aus einer Einrichtung solcher Art bezüglich der bürg. erl. d. St. Standbuchführung größere Uebelstände hervorgehen sollten, als es bei der kirchlichen Standbuchführung in den, mehrere Gemeinden, Dörfern u. s. w. umfassenden Pfarrbezirken bisher der Fall gewesen ist.

Ein Regierungs-Präsidium hatte in die Geschäfts-Instruktion für die Amtsvorsteher unter den besonderen gesetzlichen Vorschriften, nach welchen die erste Entscheidung in polizeilichen Angelegenheiten dem Landrathe zusteht, auch den § 57 Absatz 2 der Feldpolizei-Ordnung vom 3. November 1847 aufgeführt, welcher bestimmt, daß in dem Falle, wo der Gutsherr die Polizeigerichtsbarkeit selbst verwaltet, und er oder einer seiner Angehörigen bei einer Pfandgelddirektionsbeihilge ist, die Entscheidung dem Landrathe vorbehalten. Der Minister des Innern hat das Regierungs-Präsidium jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß diese letztere Bestimmung durch den § 57 Absatz 5 der Kreisordnung, vom 13. Dezember 1872, monach für den Fall der persönlichen Beihilge eines Amtsvorstehers bei der Erledigung eines Amtsgeschäftes der Kreisaußscheidung den Stellvertreter oder einen der benachbarten Amtsvorsteher damit zu betrauen hat, eine Abänderung erfahren hat. Es ergibt sich dies aus den Motiven des auf Grund Allerhöchster Ermächtigung vom 20. Dezember 1871 dem Landtage der Monarchie vorgelegten Kreisordnungs-Entwurfs, in welchen zu § 44 bemerkt ist:

Nach der Bestimmung im zweiten Absätze dieses Paragraphen soll der Stellvertreter für den Amtsvorsteher auch dann eintreten, wenn letzterer bei einem von ihm wahrzunehmenden Amtsgeschäfte persönlich beihilge ist. Hierdurch werden die Vorschriften des § 57 Absatz 2 der Feldpolizei-Ordnung vom 1. November 1847 (Ges.-Sammlung S. 276) und des § 1 Absatz 3 des Gesetzes vom 24. April 1854, betreffend die Verlegung der Dienstpflichten des Gesandten und der ländlichen Arbeiter (Ges.-Samml. S. 214) abgeändert, monach in den Fällen der persönlichen Beihilge der Sozialpolizeibehörde bei einer Pfandgelddirektionsbeihilge weise bei einer Dienstverlegung des Gesandten u. d. Landrath eintreten sollte.

Das Regierungs-Präsidium ist deshalb Seitens des Ministers des Innern veranlaßt worden, die gedachte Bestimmung der Instruktion für die Amtsvorsteher entsprechend zu modificiren.

Die Genehmigung zur Erhöhung der bestehenden Gütertarife um 20 Prozent ist, wie die „Nat.-Bzg.“ meldet, den Eisenbahn-Verwaltungen nunmehr auf Grund der Beschlüsse des Bundesrathes vom 11. Juni durch Reskript des Handels-Ministers vom gleichen Tage lt. 14539 V. 151 erteilt worden. Diefelbe wird von den Eisenbahnen

Kofi Ruffh.

Eine Geschichte aus den Alpen von Johannes Scherr.

(Fortsetzung.)

13. „Freut euch des Lebens!“

Man hat es tausendmal gesagt, und doch drängt es sich unserer Betrachtung täglich von neuem wieder auf, daß das Narrenspiel des Lebens seine Zugkraft nur den grellbunten Segenssagen verdanke, aus welchen es sich zusammensetzt. Allerdings ist dieses Narrenspiel überwiegend mehr traurig als lustig, aber als Hersteller des Gleichgewichts ist ja Vater Dumor da, der alte und ewigwährende Tröster der Menschheit, der mit dem Munde zu lachen vermag, während ihm die Thräne im Auge steht, der gute Papa, der die über Mühsal und Schmerz seufzenden und schreienden Kinder in salomonische Weisheit einwindelt und die klagennden mit den Worten schmeigt: „Was soll der Lärm? Alles ist eitel, wißt ihr? Drücken euch die Schuhe, in denen ihr springen und tanzen müßt? Thun euch die Hühneraugen weh, an den Füßen oder gar am Herzen? Bagatelle, nicht der Rede werth! Ihr habt bei alledem nichts zu thun, als ein paar Jahre mehr oder weniger Geduld zu haben. Dann fällt der Vorhang, die Lampen verlöschen und die ganze Karrethei ist aus.“ Der gute Papa hat vollkommen recht, aber um „die paar Jahre“ ist's doch eine gar eigene Sache: denen, die mit in spanische Stiefel gestepften Weinen das große Narrenspiel mitmachen müssen, werden denn doch die paar Jahre lang, sehr lang, entsetzlich lang! Nur den Glücklichen gehen ja die Uhren zu schnell.

Wer in der Nacht, wo im Hause zum Külli eine That des edelsten Selbstenthums gethan wurde, nicht so gut schlief wie die Kofi, das war der Pfarrer von Windgellen. Wunderliche Geschöpfe, die wir sind! Als der gute Milder das Zerwürfniß zwischen Kofi und ihrem Satten zuerst in dessen ganzem Umfang erfahren, als er sich klar gemacht, wie unheilbar dieser Bruch sei, hatte sich daran eine unbestimmte, aber süße Hoffnung für ihn geknüpft. Wenn die Scheidung wirklich vollzogen würde, könnte es dann nicht geschehen, daß das Herz der unglücklichen, trostbedürftigen Frau ihm sich zuwendete, ihm, der sie so lang und so innig geliebt? Aber diese Hoffnung und was sich von Aussicht auf Glück damit verbunden, war eben so schnell wieder verschwunden und zwar nicht

erst verschwunden bei dem ängstlich-staunenden, wildfremden Blick, womit ihn Kofi angesehen, als er ihr droben am Wildsee so lange Verhehltes gestanden — nein, nicht erst da. Selbst edlen Gemüthern wohnt eine instinktarthige Scheu vor dem Unglück inne, und wenn ihnen auch der von Zeus' Blitze getroffene Baum heilig ist, wie er es den frommen Griechen war, so tragen die meisten doch Bedenken, aus dem zersplitterten Stamm eine Hütte sich zu zimmern. Aber eine Hütte, ein Heim will am Ende jeder haben, und so ist es begreiflich, daß sich Milder's Gedanken mehr und mehr von der älteren Schwester ab- und der jüngeren zuwandten. Und doch machte er sich wieder ein Gewissen daraus, seiner ersten Neigung untreu zu werden; aber zu seinem Troste fiel ihm dann ein — selbst die besten Menschen sind nicht immer frei von Egoismus — daß er als Brenelli's Gatte für Kofi zu thun vermöchte, was ein Bruder nur immer thun könnte. War' nur das Brenelli erst seine Frau! Aber das war ja auch vorderhand eine bloße Phantasia. Die Kofi könnte sich doch getäuscht haben und — und — kurz, eine ganze Rote von lauter „und“ und „wenn“ und „aber“ turbulirte und drangsalirte den armen Pfarrer, während er sich schlaflos in seinem Bette hin und her warf. Am Ende mußte sich jedoch diese ganze Rote vor dem Zauber-sprüchlein ducken: „Es wäre doch möglich! Es könnte doch sein!“ Jungen Leuten, selbst jungen Pfarrherren, ist diese Formel sehr geläufig. Aelter geworden, verlernt man sie oder glaubt wenigstens nicht mehr an ihre magische Kraft.

„Ja, es könnte doch sein!“ Damit duselte Stephan Milder gegen Morgen zu endlich ein und erwachte denn auch viel später als gewöhnlich. Er wäre auch dann noch nicht erwacht, wenn nicht die alte Klepse¹⁾, seine „Spetterin“²⁾, die ihm Frühstück und Abendkost bereitete und das Mittagessen aus dem blauen Fuchs holte, an die Thüre seiner Schlafstube gepöppelert hätte, „gäng verwunderet“, daß der Herr Pfarrer „so lang im Nest syg“. Der Kaffee stehe auf dem Tisch und binnen einer halben Stunde würde gäng der Leichengug des alten Schurbaus das Thal heraufkommen und gäng sei vorhin auch der Strobelhäpi, der Bräntelhubi, dagewesen und häpi' neime 'nen Brief gebracht. „Schurbauer, Strobelhäpi, Bräntelhubi, Brief?“ brummelte der schlaftrunkene Pfarrer, sich die Augen reibend. „Ach ja, der wird heute

¹⁾ Kleopha, welcher Katharinhäufige Frauennamen in der angegebenen Gegend vorkommen in der Schweiz sehr häufig ist. ²⁾ Aufwärterin.

sofort pub
Die Zari
mehr zu ä
Es i
legten Na
sich den C
die Verfa
Joh Schei
Porlage e
dabe über
zukünftige
Interessen
der repub
neigung b
mehr gege
dieses K
schaffen kö
schaffen.
form gefn
müssen, z
des Fortif
schönung.“
heit in der
scheidung
auf die A
„bringlich
Ueber
fürsich z
Kriegs
einigerm
gel der U
aus entge
eben erw
welcher de
und Zus
machen, i
mit, daß
3. Mai c
schleunig
fogar in
nennen,
und Alex
allerdings
zu Grun
Der
die Kom
eine Entf
Die
Kazare
begraben,
schwarzen
raten Pf
legt hatte
Er
neil ist e
res Bren
ließ — s
und lach
Arg, das
noch die
Jahreses
macht u
durch de
verfallen
Sch
eine nich
den Herr
Milder?
Pfarrer
den, da
Gefelsch
Berzeng
Sch
sen und
sei leibe
Augen
nämlich
eben wu
und gef
ohne Z
liche Ze
die Web
liner G
er seine
Schritt
lassen.
würdig

fort publizirt werden und tritt mit dem 1. August d. J. in Kraft. Die Tarif-erhöhung ist nunmehr eine Thatsache, an welcher nichts mehr zu ändern ist.

Es ist hier ein Vorgang nicht unbemerkt geblieben, der in den letzten Tagen mitten in die leidenschaftliche Parteiaufregung der französischen Nationalversammlung fiel. Der Kriegsminister legte der Kammer den Entwurf eines neuen Mobilmachungsgesetzes vor, und die Versammlung votirte sogleich für diesen Entwurf die Dringlichkeit. Fast scheint es, als ob die Regierung mit der Einbringung gerade dieser Vorlage einen verschönden Einfluss auf die erregten Parteielemente habe üben wollen, ein Beweis, das nach wie vor der Gedanke an einen zukünftigen Krieg mit Deutschland hoch über allen anderen politischen Interessen in Frankreich steht. Man hat in deutschen Kreisen bisher der republikanischen Regierungsform in Frankreich eine gewisse Zuneigung bewiesen, da man in ihr eine verhältnismäßig sichere Schutzwehr gegen die Kriegspropaganda zu erblicken glaubte. Ein monarchisches Regiment würde sich in Frankreich immer nur auf die Armee stützen können und müsste dieser zu dem Ende vor Allem Ruhm verschaffen. Mit welcher Einschränkung indes die an die jetzige Staatsform geknüpften Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens gehegt werden müssen, zeigte schon der bekannte Ausruf Gambettas bei Einbringung des Fortifikationsgesetzes für die Ostgrenzen. „Das ist die wahre Verlöblichkeit.“ Durch die neuerdings fast einstimmig beschlossene Dringlichkeit in der Berathung des neuen Mobilmachungsgesetzes wird diese Erscheinung noch verstärkt. Es ist indes zu vermuthen, daß in Bezug auf die Maßregeln zum nächsten Kriege das Wollen der Franzosen „dringlicher“ ist, als das Können.

Ueber den weiteren Verlauf des von dem hiesigen „Börsen Courrier“ kürzlich zur Sprache gebrachten Gerüchts über angebliche geheime Kriegsrüstungen des Vicekönigs von Egypten darf man einigermaßen gespannt sein. So sehr die Nachricht einerseits den Stempel der Unwahrscheinlichkeit trug, und so formell das ihnen von Kairo aus entgegengesetzte telegraphische Dementi ist, so entschieden hält das oben erwähnte Blatt seine ursprüngliche Behauptung aufrecht, nach welcher der Khedive insgesammt 500 Krupp'sche Geschütze mit Munition und Ausrüstung empfangen habe. Um die Mittheilung glaubhafter zu machen, fügt das Blatt heute noch einige Details hinzu, und theilt mit, daß 249 Kanonen und Zubehör am 9. Febr. cr., der Rest am 3. Mai c. im Kriegshafen von Alexandrien angekommen und daselbst schlüssig gelandet und in Empfang genommen worden sei. Es wird sogar in Aussicht gestellt, den Namen des deutschen Dampfers zu nennen, der in zweimaliger Reise den Transport zwischen Rotterdam und Alexandrien besorgt hat. — An Zuverlässigkeit lassen diese Angaben allerdings nichts zu wünschen übrig, inwiefern ihnen wirklich Thatsachen zu Grunde liegen, muß sich bald entscheiden.

Der „Epoca“ zufolge hat der spanische Finanzminister den durch die Kommune beschädigten deutschen Kaufleuten in Karthagena eine Entschädigung von 20,000 Pfaltern zugehen lassen.

Frankreich.

Die skandalösen Vorgänge auf dem Pariser Bahnhof St. Lazare haben sich, nachdem schließlich eine bedeutende Truppenmacht,

begraben, nämlich der Alte aus der Schur.“ Damit fuhr er in seine schwarzen Amtshosen, welche dem in solchen Dingen nicht sehr akkuraten Pfarrer den die alte Klepse am Abend zuvor fürsorglich hingelagert hatte.

Er war aber immer noch halb im Schlaf und Traum „'s Brennel ist ein so allerliebste, „dunbersnettes“, ja noch viel dunbersnettes Brennel, als sich der gute Hebel nur irgendmal von einem träumen ließ — soviel ist gewiß!“ sagte er mit voller Ueberzeugung vor sich hin und lachte dazu und fiel in eine so angenehme Zerstreuung, daß er ohne Arg, das heißt, ohne es zu merken, über die engen schwarzen Amtshosen noch die weiten grauweißen Sommerbeinkleider anjog, die er zu dieser Jahreszeit zu tragen gewohnt war. Seine übrige Toilette war halb gemacht und so ging er in die Stube hinaus, um sich seinen Morgenkaffee durch den fraglichen Brief, der auf dem Tische lag, nicht verschüßen, aber versetzen zu lassen.

Schon das Äußere des Briefes verstimmt ihn, weil die Adresse, eine nicht unzierliche Frauenhand verrathend, lautete: „Meinem sehr lieben Herrn weiland Seelenbrütern, Jugend- und Augenlehrer Stephan Wilder.“ Auch noch das Papier so nach Patzschul und das konnte der Pfarrer nicht leiden. Er vertiefte sich aber doch so eifrig in das Schreiben, daß er nicht beachtete, wie der zahme Staar, welchen er sich als Gesellschafter hielt, mitten in der Zuderbüchse sich etablirte und da nach Dergensluft wirthschafte.

Schwarzlisch schrieb dem Pfarrer, unter Anwendung von allerlei krausen und trivialen Redensarten, ihre sonst klastertief gewurzelte Jugend sei leider zu Falle gekommen, wie dies ja in dieser sündigen Welt der Jugend überhaupt öfter passire als nicht. Im vorigen Jahr habe es nämlich zu Berlin schon im October Glatteis gegeben und da sei es nicht eben wunderbar zugegangen, daß sie eines schönen Abends ausgeglitt und gefallen sei. Die Folgen dieses Unfalls würden ihm, dem Pfarrer, ohne Zweifel schon bekannt sein, da es ja in Windgellen eine vortreffliche Zeitung gebe. Zu ihrem Bedauern habe sie in den letzten Tagen die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß der Mann, welcher desagtes Berliner Glatteis so schöne mißbraucht hätte, sie sitzen lassen wollte, indem er seinem feierlichen Versprechen zum Troz, von Thun aus die nöthigen Schritte zu ihrer Rehabilitation einzuleiten, nichts habe von sich hören lassen. Sie hätte aber weder Zeit noch Lust, sitzen zu bleiben, weder im wörtlichen noch im figurlichen Sinn. Demzufolge sei sie, wann er diese

aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie bestehend, unter dem Kommandanten von Paris, General de Geslin, entfaltet worden war, am 13. nicht wiederholt. Auch die Sitzung der National-Versammlung vom 13. war ohne Interesse. Das linke Centrum hat inzwischen einen Antrag eingebracht, welchem zufolge die National-Versammlung, „um der Ungewißheit des Landes ein Ziel zu setzen“, die Kommission für die konstitutionellen Gesetze anweisen soll, für ihre Arbeiten über die Organisation und Uebertragung der öffentlichen Gewalt den oft citirten Artikel des Dufaure'schen Gesetzentwurfs (eingebracht am 19. Mai 1873), das Gesetz über das Septennat des Marschalls Mac Mahon vom 20. November 1873 und den Artikel 3 der Verfassung von 1848 zu Grunde zu legen. Die Dringlichkeit des Antrages wurde in der Montags-Sitzung mit 345 gegen 341 Stimmen angenommen.

Paul de Cassagnac erklärt, daß er die von dem Dr. Clemenceau „im Namen der republikanischen Partei“ an ihn gerichtete Herausforderung nicht annehme, da er, sowie die übrigen Mitglieder seiner Redaktion, sich zunächst nur mit republikanischen Angelegenheiten und in erster Reihe mit dem verhassten Gambetta schlagen wollten. Auf die Kunde, daß die Republikaner jedem Redakteur des „Pays“ ein Cartell zu schicken beabsichtigten, haben sich sofort mehr als fünfzig Bonapartisten beim „Pays“ als freiwillige Mitglieder der Redaktion eingeschrieben, darunter Graf Turanne, Baron Dederen und Albert Duruy, Sohn des kaiserlichen Unterrichtsministers. Der heutige Bonapartismus findet seinen prägnantesten Ausdruck weder in Napoleon I., noch in Napoleon III., noch in dem kaiserlichen Prinzen, noch in dem Prinzen Napoleon, sondern in dem edlen Prinzen Peter Bonaparte.

Der Graf Sainte-Croix, welcher Gambetta zum Ruhme des Kaiserreichs ins Gesicht schlug, ist, wie sich herausstellte, ein nichtswürdiger Taugnickt und seit Jahren die Schande seiner Familie, die mit dem halben Kaiseradel verwandt oder verschwägert ist. Er diente, beglaubigten Auskünften zufolge als Knabe in der Marine, dann als Freiwilliger bei den Zuaven, wo er den italienischen Feldzug mitmachte und es glücklich bis zum Sergeanten brachte. Im Jahre 1861 wurde er wegen schlechter Ausführung zum Korporal degradirt und auf Ansuchen seines Vaters, der jetzt Generalseinnehmer in Naval ist, in die Marineinfanterie gesteckt und nach dem Senegal geschickt. Dort wurde er, weil er, in einem Strapeloton stehend, seinem Unteroffizier einen Bajonnettstich beigebracht hatte, Kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt; das Urtheil wurde in der Revision umgestoßen und in einem zweiten Erkenntniß erhielt er Schanzarbeit. Im Gnadenwege wurde die Strafe dann in vier Jahre Gefängniß umgewandelt und nachdem er etwa ein Jahr davon abgehüßt, wurde er ganz begnadigt und zu den algerischen Traviellours nach Mostaganem geschickt. Dort wurde er bald wieder wegen Hang zur Trunkenheit kassirt und endlich auf Antrag seiner Familie im Jahre 1864 unter Vormundschaft gestellt. Seitdem hat er sich, wie es scheint, nichts zu Schulden kommen lassen und während des Krieges in der Mobilgarde seine Pflicht gethan. Auf einen solchen Kämpen darf die bonapartistische Partei wahrlich nicht stolz sein.

Am Freitag verhandelte das Zuchtpolizeigericht gegen den Grafen und fünf andere bei den Ruhestörungen auf dem Westbahnhof verhaftete (Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Jellen lese, schon über alle Berge, welche niemals wiederzusehen sie nicht das geringste Verlangen trage. Selten ihr doch die letzten vierzehn Tage unendlich lang geworden, noch um einen ganzen Zoll länger als der Bart der berühmten Jungfer Bibbeli. Das hätte sie nicht länger präzisiren können, nicht um tausend Duzend Ruodi's willen. Er, der Pfarrer, und wohl auch noch andere Leute seien sicherlich so billig und christlich, einzusehen, daß sie sich mit dem Kinde, das übrigens getauft sei und Rudolf heiße wie sein Vater, nicht habe schleppen können, um so weniger, da sie nicht ganz sicher gewesen, ob ihr guter alter närrischer Baron und Großpapa von der Schnarbig für dieses schweizerische Produkt auch so eine große Zuneigung empfunden haben würde wie für anderes Schweizerpielzeug. Sie habe daher, in Abwesenheit des Vaters, gestern Abend das Kind einstweilen der Rosi ins Haus gestellt. Die Rosi habe sich ja ohne Zweifel schon lange ein Kind gewünscht und das ihr jetzt über Nacht bescherte sei ein allerliebste Püppchen. Durch dieses simple Arrangement sei ihr, der Essi, von einem und der Rosi zu einem Kinde und also sei beiden geholfen. Im Uebrigen empfehle sie sich der öffentlichen Meinung von Windgellen zu Gnaden und — auf Nimmerwiederkehr.

„Die Rabenmutter!“ brach der Pfarrer zornig los. Fast hätte er gesagt: „Das Rabenaas!“ Es giebt Dinge, über welche selbst ein Milder wild werden kann, werden muß und unser guter Pastor war wenigstens früher keiner von denen gewesen, in welchen sich die Bornesader nie regt. In der ersten Zeit nach seiner Ordination hatte er in einer Gemeinde im Emmenthal vikarirt und da war es ihm begegnet, daß er als Katechet über einen Bauernjungen wild wurde, der nicht nur vernunftwidrig, sondern so zu sagen polizeimäßig vernagelt war. Was hatte sich der Wikar Mühe gegeben, wenigstens den einen oder andern von den berühmten Sprüchen der Bergpredigt in dem Tobuh-Wabuh dieses Schädel anzusiedeln! Umsonst. Da riß ihm endlich die Geduld, und während er dem hoffnungsvollen Jungen zum hundertsten Mal den Spruch vorsagte: Seid sanftmüthig von Herzen u. s. w., schlug er ihm zugleich das Buch nach Noten um die Ohren. Da er nicht ohne Sinn für das Komische war, konnte er an diesen Akt evangelischer Sanftmuth nie zurückdenken, ohne innerlich zu lachen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen. Obstverpachtung.

Montag den 22. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen an hiesiger Rathhausstelle die sehr umfangreichen Obstplantagen hiesiger Stadtcommune (14 Bezirke) meistbietend, ohne Auswahl der Licitanten, jedoch gegen sofortige Anzahlung der Hälfte der Meistgebote verpachtet werden.

Mücheln, den 8. Juni 1874.
Der Magistrat.
(gez.) Goldschmidt.

Kirschen-Verpachtung.

Am Freitag den 19. Juni d. Js. Vormittags 8 Uhr soll im hiesigen Rathshaus die diesjährige Nutzung an Süß- und Sauerkirschen auf den städtischen Aueen in einzelnen Parzellen, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Börbig, den 12. Juni 1874.
Der Magistrat.

Bauguss

sind wir vermöge der bedeutenden Erweiterung unserer Eisengießerei in der Lage, bei promptester Bedienung billigst liefern zu können und bitten um Ertheilung möglichst belangreicher Ordres.
Halle-Leipziger Eisengießerei u. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Schkeuditz bei Leipzig.

Rothbuchen,

einige Hundert Stämme, schönes, weißes Holz, können postenweis gleich ab Bahn oder Schneidemühle gekauft werden bei

Chr. Berghaus, Halle a/S.

Baumaterialien.

Unser Lager von glastirten Thonröhren mit Verbindungsstücken, Schornstein-Aufsätzen, prima Chamottesteinen, Dachpappen, Kappstreifen, Asphalt-Pech, Schiefer- und Solnhofer Fliesen zur Belegung von Hausfluren, Küchen, Badestuben u. halten bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

B. Schmidt & Comp.

Saatplanen.

Eine große Partie neue Segelleinwand, 11 Meter 11 Gr. Planen, 4 Meter breit und 6 1/2 Meter lang. Preis 10 \mathcal{M} . Säcke ebenfalls sehr billig bei

Herrmann Kramer,
großer Berlin 18.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie neue Grubenschienen in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Bau-Materialien.

Besten Engl. u. Stettiner Portland-Cement in ganz frischer Waare, Dachpappen, Kappstreifen, Mastig, Asphalt-Lack, Steinfohlentheer, Asphalt, vollkantige Holzleisten, Verblender, Mauersteine, Klinker u. Poröse, vorzügliche Böhmische Stück- und Mittelkohle empfiehlt billigst

J. Triest,
Merseburger Chaussee 18.

Aufträge für fertige Eindeckungen mit Prima Dachpappe unter langjähriger Garantie für Material und Arbeit übernimmt billigst

J. Triest,
Merseburger Chaussee 18.

Ein Wohnhaus in einer Stadt von circa 5000 Einw., in welchem seit über 20 Jahren ein lebhaftes Material-Geschäft betrieben wird, ist wegen Wegzug des Besitzers zu verkaufen. — Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Btg.

Gammel-Verkauf.
Wegen Aufgabe der Pachtung sollen auf dem Rittergute Schenkenberg bei Delitzsch 300 Stück alte Zeit- und Fährlings-Gammel verkauft werden.

200 Stück Lämmer,
Dorford-Down-Kreuzung, verkauft **Schüler** in Blankenheim bei Eisleben.

Ein Fuchs-Wallach, 7 Jahr alt, zu leichtem Zuge passend, steht preiswerth zum Verkauf auf Rittergut Dstrau bei Stumsdorf.

Sonntag den 21. Juni stehen 400 Stück Weidegammel und 100 Mutter-schafe zur Zucht zum Verkauf beim Viehhändler **Rehm** in Brehna.

Ein Paar flotte Pferde, 5 und 6 Jahr alt, fehlerfrei und fromm sind zu verkaufen bei **H. W. Saase,** Leipzigerstr. 6.

Salzmünder poröse Steine habe noch größere Posten sofort u. billigst abzugeben.
August Mann, Schiffsaale.

Fortsetzung der großen Wein-Auction
Heute Vormitt. von 10 Uhr bis Abends 6 Uhr in folg. Tage Fortsetzung der großen Wein-Auction der Handlung des Herrn C. H. Wiebach, Leipzigerstraße Nr. 2 allhier.
J. H. Brandt.

Bad Ilmenau

eröffnet **Mitte Mai.** Badearzt: Sanitätsrath Dr. Preller.

Die gangbarsten Sorten von natürlichen u. künstl. Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen halten stets vorräthig
Helmbold & Co

Klefernadel-Bade-Extract, sowie Wald-ducte aus der Lalrits'schen Fabrik in Remda i/Thüringen empfiehlt, als seit langen Jahren gegen Gicht und Rheumatismus unübertrefflich bewährt, das alleinige Depot für Halle a/S. und Umgegend
Friedrich Arnold am Markt, Halle a/S.

Gartenmöbel

in Guß- und Schmiedeeisen empfiehlt bei billiger Preisstellung und erbitet Aufträge zu Lieferungen für Gartenkappstühle baldigst, um prompt liefern zu können **Ernst Berger** Schlosserstr., Sophienstr.-Ecke
Spezialität eiserner Möbel u. gebogener Arbeiten

Zur Reise

empfehle mein großes Lager von Reise-Utensilien, als **Koffer, Reise-, Hand-, Geld- und Touristen-Taschen, Plaidriemen, Trinkflaschen, Bestecks, Reise-Necessaires, Porte-monnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Schreibmappen, Reise-Schreib-Etuis etc.** zu billigsten festen Preisen.

C. Luckow,

Am Markt, Ecke der Leipzigerstrasse.

H. Schmidt's Sommertheater. (Brockenhaus.)
Mittwoch den 17. Juni
Doctor und Friseur, oder Die Sucht nach Abenteuern, Pöffe mit Gesang in 2 Acten v. F. Kaiser, Musik v. Ed. Barbieri.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.
H. Schmidt.

Für einen jungen tüchtigen Mann, flotter Verkäufer, der vergangene Weihnachten in unserm Tapissier- und Weißwaaren-Geschäft seine Lehrzeit bestand und gegenwärtig bei uns noch thätig ist, suchen wir zum 1. October. c. passendes Placament in Halle.
Torgau, den 15. Juni 1874.
C. G. Vogel & Sohn.

Billigst
alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen jeden Höhenprofils offeriren **Weissenborn & Co.** in Halle a/S., Grünstr. 3.

Portland-Cement, Freyburger Cement in bester Qualität offeriren billigst in jedem Posten
Freyburg a/Ü. V. Baltzer & Co.

Nicht absichtlich — sondern selbstverständlich war es, daß ich bei der Deputirtenwahl zur Kreisynode nicht erschienen bin, obgleich von oben herab gewünscht, daß alle Kirchenältesten daran Theil nehmen sollen. So habe ich zu meiner Entschuldigunng nichts weiter anzuführen, als: Es ist mir nicht kund geworden. Ein Gleiches werden die übrigen Fehlenden zu beklagen haben.
Mittel- & blau, d. 10. Juni 74.
Friedrich Wacker.

Schwerz.
Sonntag d. 21. Juni er. Nachmittags 3 Uhr großes **Garten-Concert, Abends ital. Nacht mit Brillant-Feuerverk und Ball.** Hierzu ladet freundlich ein **F. Nachweis.** Für gute Speisen u. Getränke ist gesorgt. D. D.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Nach langen schweren Leiden ist heute früh gegen 3 Uhr der Rentier Herr **Carl Eduard Preßler** im siebenzigsten Lebensjahre entschlafen.
Theilnehmenden Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung Halle a/S., d. 16. Juni 1874.
Die Hinterbliebenen.

Hypotheken-Certificat.	5	101 7/8
Auh. Landes. Hyp. Pfdbdr.	4 1/2	100 1/2
Hypoth. Certif. (Hübner)	4 1/2	100 1/2
Unfob. Centr. B. Cred. Pf.	4 1/2	100 1/2
do. do.	4 1/2	100 1/2
Unf. Pf. d. Pr. Hyp. A. Bf.	4 1/2	100 1/2
Unf. Pf. d. Sachm. II. r. 110	5	102 1/2
do. do.	5	101 1/2
Hyp. Schloß. Sachm.	99 1/2	101 1/2
Nordd. Grundcred. Bank	4 1/2	101 1/2
Pomm. Pr. Hyp. Briefe	5	103 1/2
Kb. Pfdbdr. d. C. B. C. A. G.	4 1/2	100 1/2
Unf. do. do. 1872.	5	101 1/2
do. do. rüd. 110	5	109 1/2
do. do. do.	4 1/2	99 1/2
Gothaer Grundcred. Pfdb.	5	101 1/2
Defter. Bodenerd. Pfdbdr.	5	85 1/2
Südd. Bod. Cred. Pfdbdr.	4 1/2	98 1/2
do. do.	5	102 1/2

Bank. Papiere.		
Aachener Disconto	—	91
Amerdamer Bank	—	79 1/2
Bank f. Rhein. u. Westf.	—	79 1/2
Bergisch-Märk. Bank	4	72
Berliner Bank	—	85 1/2
Bankverein	5 1/2	119 1/2
do. Handelsactiengesellschaft	6 1/2	121 1/2
do. Hyp. B. (Hübner)	17 1/2	100 1/2
do. Kaffler. Bf.	0	120 1/2
Braunschweiger Bank	9	68 1/2
do. Creditbank	0	80
Breslauer Discontobank.	2 1/2	56
Centralbank für Bauten	5	75 1/2
Erburger Creditbank	4	145 1/2
Darmstädter Bank	10	109 1/2
do. Fettelbank	7 1/2	109 1/2
Deffauer Creditbank. neu	6 1/2	123
do. Landesbank	10 1/2	80 1/2
Deutsche Bank	4	100 1/2
do. Genossensch.	3	79 1/2
do. Unionbank	1	164 1/2
Disconto-Command.	14	118 1/2
Erar. Bank	8 1/2	64 1/2
Erwerbank v. Schuster	0	82
Hamburger Bankverein	0	109 1/2
Hannoversche Bank	7 1/2	151 1/2
Leipziger Creditanstalt	9 1/2	88 1/2
do. Vereinsbank	—	77 1/2
Magdeburger Bankverein	4 1/2	104 1/2
Meininger Creditbank	5	139 1/2
Norddeutsche Bank	10 1/2	93 1/2
Nordd. Grundcredit	7 1/2	130 1/2
Defter. Creditanstalt	5 1/2	179 1/2
Preussische Bank	20	93 1/2
do. Bodens. Credit-Anst.	0	121 1/2
do. Centr. Bod. C. A.	9 1/2	81 1/2
Preuss. Disconto-Ges.	—	145 1/2
Sächsische Bank	12	75 1/2
do. Creditbank.	0	106 1/2
Schlesische Bankverein.	6	101 1/2
Schlesische Bankverein.	6	101 1/2
Schlesische Bankverein.	8	94 1/2
Weimarische Bank	5	4

Industrie. Papiere.		
Berliner.		
Deutsche Baugesellschaft	0	55 1/2
do. Eisenbahn-Bau-G.	0	40 1/2
Braueri. Moabit. Oberd.	8	68 1/2
Böhm. Braubaus. Actien	0	92 1/2
Berliner Braubrauerei	8	72
Braueri. Friedrichshain.	9	97 1/2
Braueri. Königshof.	2 1/2	52 1/2
Braueri. Actien Tivoli.	9 1/2	98 1/2
Unions-Braueri. v. Ratow.	6	69 1/2
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	20
Stahlfabrik Chem. Fabrik.	—	22 1/2
Eisenbahnbedarf. Actien	6 1/4	146 etw.
Königsberger Zuckerfabrik	—	71
Maisch. Fabrik Schwarzf.	—	157 1/2
do. Freund.	—	81 1/2
do. Gell.	—	33 1/2
Rienburger Zuckerfabrik	—	30 1/2
Berliner Omnibus-Ges.	15	135 1/2

Andere.		
Anhalt. Maisch. Ges.	—	69 1/2
Chemischer Maisch. Fabrik	—	96 1/2
do. Bergung. Maisch. B.	—	53 1/2
Erkühler. Papierfabrik.	—	51 1/2
St. Gas. u. Wasser-Anl.	—	169 1/2
Deffauer Gas	13 1/2	50 1/2
Glauber. Zuckerfabrik	—	38
Schlesische Eisenbahnbedarf	0	55
Halle'sche Maschinenfabrik	—	66 1/2
Hannov. Maisch. Anstalt	—	86 1/2
Hackfort Bräudebau	—	36 1/2
Heinrichshall chem. Fabrik	10	103 1/2
Magdeburger Gas-Ges.	7	106 1/2
do. Gasbank	7	86 1/2
do. Spiritfabrik	7	83 1/2
Nordhäuser Lanetenfabrik	5 1/2	58
Berchfelder Eisenbahnbed.	5	98 1/2
Berchpreussische Eisenhütte	5	22
Seiger Maschinenfabrik	7 1/2	73 1/2

Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.		
Aachener Hingener	20	136 1/2
Arenberg, Bergbau	40	298 1/2

Bergisch-Märk. Bergw.	5	80 1/2
Bechum Bergw. A.	56	265 1/2
do. do. B.	54	265 1/2
do. Gussstahlfabrik	—	117 1/2
Benifacius	18	108 1/2
Borussia Bergwerk	25	224 1/2
Braunschweiger Kohlen.	6	59 1/2
Centrum	12	74 1/2
Deutscher Bergw. Verein	—	6 1/2
do. Stadt. (St. P.)	—	6 1/2
do. (St. A.)	—	6 1/2
Dortmunder Union	—	57 1/2
Durer Kohlenverein	0	24 1/2
Eisenkürchener	23	118 1/2
Georg-Marien Bergw. B.	—	156 1/2
Harpenor Bergbau-Ges.	—	320 1/2
Hibernia	17 1/2	79 1/2
Hörder Hüttenverein	—	88
Höln-Münster Bergw.	—	—
Königs- und Laurabhütte	—	160 1/2
König. Wilhelm	10	58 1/2
Lauchhammer	—	69 1/2
Leusse Tiefbau	—	86 1/2
Magdeburger	37 1/2	218 1/2
Marienhütte	8	60 1/2
Rechenicher	12	129 1/2
Renden, Schwerte	—	—
Resnabr. Stahlw.	—	75 1/2
Rhön. Bergw. A.	—	118 1/2
do. do. B.	—	161 1/2
Pluto, Bergw. Ges.	25	120 1/2
Rhein. Nassau, Berg.	7 1/2	68 1/2
Schles. Zinkhütten	8	93 1/2
do. do. St. Pr. A.	8	95 1/2
Steinbauher Hütte	10	73 1/2
Thale, Eisenw.	—	47
Wissener, St. Pr.	—	79 1/2
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Vor. Actien. 1873		
Aachen-Mairstrich	—	33 1/2
Altona-Kiel	5	109 1/2
Bergisch-Märkische	—	81 1/2
Berlin-Anhalt	16	140 1/2
Berlin-Görlitz	3	71 1/2
Berlin-Hamburg	10	179 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	97 1/2
Berlin-Stettin	10 1/2	150 1/2
Breslau-Schw. Freib.	8	96 1/2
Edln-Mindener	—	119 1/2
Halle-Oran-Guben	0	33 1/2
Hannover-Altenbeken	0	32
Märkisch-Posen	0	38 1/2
Magdeburg-Halberstadt	—	103 1/2
Magdeburg-Leipzig	14	260 1/2
do. gar. Lit. B.	4	94 1/2
Niederhiesl. Märk. gar.	4	98 1/2
Nordhausen-Erfurt gar.	4	3 1/2
Oberhiesl. A. u. C.	13 1/2	158 1/2
do. B. gar.	13 1/2	141
Österreichische Südbahn	0	39 1/2
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	118 1/2
Rheinische	9	130 1/2
do. B. gar.	4	93 1/2
Rhein-Nabe	0	24 1/2
Stargard-Posen gar.	4 1/2	101 1/2
Saalbahn	5	54 1/2
Saalkuntrubahn	5	31 1/2
Thüringer A.	7 1/2	117 1/2
do. B. gar.	4	91 1/2
do. C. gar.	4 1/2	101 1/2
Berlin-Görlitzer St. Pr.	5	99 1/2
Halle-Oran-Guben	0	52 1/2
Hannover-Altenbeken	0	51
Märkisch-Posen	0	71 1/2
Magdeburg-Halberstadt B.	3	75 1/2
do. C.	5	102 1/2
Nordhausen-Erfurt	0	48 1/2
Österr. Südbahn	0	75 1/2
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	117 1/2
Amsterdam Rotterdam	6 1/2	103 1/2
Ausig-Teplitz	11	139 1/2
Baltische gar.	3	52 1/2
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	92 1/2
Elisabeth-Westbahn gar.	5	90 1/2
Galizische Carl. Ldw. Bahn	9	112 1/2
Kattich-Limburg	0	18 1/2
Mainz-Ludwigshafen	9	131 1/2
Defter. Franz. Staatsbahn	10	101 1/2
do. Nordmeisner	5	104 1/2
do. do.	5	41 1/2
Reichenb. Nordb. 4 1/2% gar.	4 1/2	65 1/2
Russ. Staatsb. 5% gar.	6 1/2	101 1/2
Südb. (Comb.)	3	84 1/2
Turnau-Drager	3	74 1/2
Turnau-Wien	—	84 1/2
Eisenb. Priorit. Actien und Obligationen		
der Berliner u. Leipz. Börse	4 1/2	92
Aachen-Mairstrich	5	99 1/2
do. II. Em.	5	98 1/2
do. III. Em.	5	98 1/2
Bergisch-Märkische I. Ser.	4 1/2	85 1/2
do. III. S. v. St. 3% gar.	3 1/2	85 1/2
do. III. S. B. do.	3 1/2	85 1/2
do. II. Ser.	4 1/2	90 1/2
do. V. Ser.	4 1/2	90 1/2
do. Nach. Düsseldorf. I. Em.	4	—
do. do. III. Em.	4 1/2	90 1/2
do. Dortmund. I. Ser.	4	90 1/2
do. do. II. Ser.	4 1/2	98 1/2
do. Nordbahn (Frd. W.)	5	102

Berlin-Görlitzer	5	103 1/2
Berlin-Hamburger I. Em.	4	94 1/2
Berlin-Potsd. A. u. B.	4	93
do.	C.	93 1/2
do.	4 1/2	101 1/2
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	101 1/2
do. II. Em. gar. 4 1/2	4 1/2	93 1/2
do. III. Em. do.	4 1/2	93 1/2
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	101 1/2
do. VI. Em. do.	4	—
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2	100 1/2
Edln-Mindener I. Em.	4 1/2	100 1/2
do. II. Em.	5	104 1/2
do. do.	4	93 1/2
do. III. Em.	4	92 1/2
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4 1/2	101 1/2
Halle-Oran-Guben	5	96 1/2
Märkisch-Posen	5	—
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	100 1/2
do. do. v. 1865	4 1/2	100 1/2
do. do. v. 1870	4 1/2	100 1/2
Magdeburg-Halberstadt	3	72 1/2
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	100 1/2
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	100 1/2
Niederhiesl. Märk. I. S.	4	97 1/2
do. II. Ser. a 62 1/2	—	—
do. Dbl. I. u. II. S.	4	97 1/2
Oberhiesl. A.	4	—
do. B.	3 1/2	85 1/2
do. C.	4	93 1/2
do. D.	4	93 1/2
do. E.	3 1/2	85 1/2
do. F.	4 1/2	101 1/2
do. G.	4 1/2	100 1/2
do. H.	4 1/2	101 1/2
do. von 1880	5	103 1/2
do. (Brieg-Neiß)	4 1/2	—
do. (Cöpel-Deberberg)	4 1/2	—
do. do.	5	103 1/2
do. Stargard-Posen	4	—
do. II. Em.	4 1/2	101 1/2
Österreichische Südbahn	5	103 1/2
Rechte Oderufer	5	103 1/2
Rheinische	4	93
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	—
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	100 1/2
do. do. v. 61 u. 64	4 1/2	100 1/2
do. do. von 1865	4 1/2	100 1/2
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	102 1/2
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	99 1/2
Thüringer	I. Ser.	94 1/2
do. II. Ser.	4 1/2	101 1/2
do. III. Ser.	4	94 1/2
do. IV. Ser.	4	101 1/2
do. V. Ser.	4	101 1/2
Chemnitz-Komotau	5	62 1/2
Dux-Bodenb. Silberb.	5	79 1/2
do. do. II. Em.	6	71 1/2
Dux-Prag	5	46 1/2
Gal. Carl-Ludw. B. gar.	5	97 1/2
do. do. gar. II. Em.	5	95 1/2
Kafchau-Deberberg gar.	5	78 1/2
Pilsener-Priese	5	71 1/2
Ungar. Nordb. gar.	5	63 1/2
do. Südbahn gar.	5	58 1/2
Lemberg-Egernowitz gar.	5	69 1/2
do. do. II. Em.	5	79 1/2
do. do. III. Em.	5	73 1/2
Def. Kr. Stsb., alte gar.	3	317 1/2
do. neue gar.	3	306 1/2
Defter. Nordmeisn. gar.	3	87 1/2
do. Lit. B. Elberthal	4	68 1/2
Österr. Friedland	5	—
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	85 1/2
do. do. 1872 gar.	5	80 1/2
Südb. B. (Comb.) gar.	5	245 1/2
do. do. neue gar.	5	244 1/2
do. do. Dbl. gar.	5	86 1/2
Charok-Afow gar.	5	99 1/2
do. in L. a. G. 24. gar.	5	98 1/2
Charok-Kremetschug gar.	5	99 1/2
Jeley-Drel gar.	5	99 1/2
Jeley-Woronisch gar.	5	98 1/2
Koslow-Woronisch gar.	5	99 1/2
Kursk-Charok gar.	5	99 1/2
Kursk-Kiew gar.	5	99 1/2
Mosko-Nifan gar.	5	101 1/2
Mosko-Smolensk gar.	5	99 1/2
Rubinsk-Belegow	5	89 1/2
do. II. Em.	5	99 1/2
Nifan-Koslow gar.	5	99 1/2
Schujawanomo gar.	5	99 1/2
Schuj. Centr. u. Nordb.	4 1/2	94 1/2
Warchau-Terepel gar.	5	96 1/2
Warchau-Wiener II. Em.	5	98 1/2
do. III. Em.	6	97 1/2
Ausig-Teplitz von 1872	5	95 1/2
Brunn-Rositzer von 1872	5	91 1/2
Bunzlauer, alte	5	88 1/2
do. von 1871	5	88 1/2
do. von 1872	5	84 1/2
Böhmische Nordbahn	5	88 1/2
Erzgebirger von 1872	5	86 1/2
Kaiser-Franz-Josephsbahn	5	92
Prag-Turnauer von 1872	5	90 1/2

Gebauer-Schweizer'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.



Von der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Bremen.

(Aus dem Ausstellungsblatt der Weser-Zeitung.)

Nach fünfständiger Wanderung versuchen wir, so weit es die Menge und Mannichfaltigkeit des Geschautes erlaubt, einen Ueberblick über die Ausstellung zu geben. Wir beginnen unseren flüchtigen Rundgang in der Productenausstellung, und zwar im linken Flügel, der ganz durch die Collectivausstellung des Kaufmännischen Vereins in Anspruch genommen ist. Flaggen, grüne Festons, Felle, Fische, Brote schmücken die Halle. Diese Ausstellung ist reich und vielseitig; die wichtigsten Handelsartikel: Tabak, Baumwolle, Reis, Holz, Rindern, Früchte, Mineralien u. s. finden wir in allen Arten und Varietäten in Kästen zur Schau gestellt. Den mittleren Raum nehmen große Tropfhäfen von Hanf und Tauerwerk ein. Etwas weiter nach der Mitte zu erblicken wir die sehr reiche Ausstellung von Bodenprodukten des Staates Venezuela. Der Torfproduction ist ein eigener Flügel in Verbindung mit dem so wichtigen Hopfenbau gewidmet und man darf sagen, daß wohl noch auf keiner Ausstellung gerade im Gebiet des Forstes und seiner Bereitung und Verwertung ein so reiches Material geboten ist wie hier, Dank Bayern, Württemberg, Böhmen. Aus dem letzteren an Bodenschätzen so reichen Lande hat Vottmann das Modell eines Torfverkohlungsofens, wie er in Billigau in Böhmen zur Herstellung von Torfcoaks, welcher bei Verhüttung des Eisens mit Holzkohle erfolgreich verwendet wird, in vollem Betriebe steht, eingesendet. Der berühmte Schöpfer der Moordammekultur stellt Proben von Getreide, Erbsen u. s. aus, die auf seinen durch diese Methode culturfähig gemachten Moorländern gezeuget sind, sie zeigen, wie Bedeutendes dadurch geleistet werden kann. Ein anderer Flügel ist der Rübenzuckerfabrikation gewidmet; die vollvereinländische Rübenzuckerindustrie ist durch eine Ausstellung des Vereins der Interessenten dieses so wichtigen und hochentwickelten Gewerbezweiges würdig vertreten. Schleifische Wollen, babische Labade, schöne Sammlungen ausländischer Wollen, wie sie die Wollwäschereien von Bremen (Burg-lesum) und Hamburg liefern, Flach und Hanf in den verschiedenen Stadien der Bereitung, Tropfhäfen von Bier (Remmer, Kaiserbrauerei u. von Bremen), von feinen Liqueuren (J. C. W. Meyer hat seine vorzüglichen Fabrikate an einer burgartig aufgebauten hohen Etage gruppirt) aus Bremen, Hamburg, Posen u. s.; sehr schöne Proben des Seidenbaues und der Seidenindustrie, das Alles und eine Menge kleinerer Ausstellungen fesseln uns bei unserer weiteren Wanderung. Die Schweizer Seiden-Gaze-Fabrik von Stallmann und Adorno in Duisburg, in Deutschland die erste dieser Art, hat ihre, für die ebenfalls bedeutend vertretene Nefsfabrikation wichtigen Fabrikate in einem besonderen Schrank ausgestellt. Essig und Bettfedern, Fleischwaren, Talg und tausend andere Gegenstände werden bei ruhiger Betrachtung als heute, mehr zu würdigen sein. Noch gedenken wir der Wolllerei und der verwandten Producte, der Abtheilung künstliche Düngemittel (Stassfurt), der Cement- und Ziegelfabrikate des Herrn Bolle, Meyerberg, Bremen. Die nächste Halle, welcher wir unsere Aufmerksamkeit gleichfalls im Fluge zuwenden, ist die Abtheilung Maschinen und Geräthe, Fachmänner finden sie nicht blos an Zahl von Gegenständen, davon kann sich jeder Laie überzeugen, sondern vor Allem auch qualitativ reich und vielseitig. Die Zahl der Drechs-, Näh-, Häckel-, Drillmaschinen, Pflüge ist Legion. Im Ganzen zählt die Abtheilung 321 Nummern. Als neu und milchwirthschaftlich von Bedeutung wird uns u. A. Lesfeldt u. Lentzsch, Schöningen, Hannover, Centrifugalmaschine für Rahmgewinnung, bezeichnet; dieselbe soll das sonst 20 Stunden mindestens erfordernde Geschäft des Abrahmens der Milch in ebensoviel Minuten verrichten; sie wird Montag früh 7 Uhr vor den Preisrichtern probirt. Die Fowler'schen Straßenlocomobilen besetzen wir uns mit besonderer Theilnahme, denn Herr Köpffer, der Ingenieur des Fowler'schen Zweig-Etablissements in Magdeburg, schleppte mit zweien dieser Ungethüme während des Krieges Locomotiven auf den Landstraßen, um den vom Feind gesprengten Tunnel von Nanteuil herum nach dem jenseitigen Ende der Bahn, wodurch der Fortbetrieb der Bahn von dieser Stelle aus ermöglicht wurde. In jetzigen Friedenszeiten sind die Straßenlocomotiven willige und frästige Schlepper großer Lasten für Fabriken u. s. und überwinden dabei Terrainssteigerungen mit großer Leichtigkeit. Auf dem freien Platz an der Nordseite hat Zlgens, Breslau, einen vollständigen Brennaparat in Betrieb gesetzt, weiter links arbeiten Ziegelpresmaschinen in der Nähe einer vollständigen Locomotiven- und Locomobilfabrik. Die Abtheilungen Forstwirthschaft und Jagd und Geflügel bieten des Interessanten Viel; wir gedenken hier nur der schönen Jagdbootgruppen von Ed. Mohr, W. Emitt zur Dungen, der reichen Pelzausstellung von Zahns, der Ausstellungen der verschiedenen königl. preussischen, großherzogl. oldenburgischen, herzogl. braunschweigischen Staatsforstverwaltungen. Besonders hervorzuheben ist die gräfll. Stolberg-Bernigeroder Forstausstellung, sie bietet des Interessanten und Belehrenden so viel, daß man allein hier Stunden verweilen kann. Zunächst Geräthe und sonstige Gegenstände der Jagd, das Modell eines Reilers, Köhlergeräthschaften, eine Fülle von Proben von Laubnußhölzern, Fabrikate aus Fichtennußhölzern, Stammabschnitte, Forstkarten, Proben bodenbildender Gesteinsarten und deren Verwitterungsproducte aus den gräfll. Forsten, ein sehr hübsches Modell der feineren Renne. Die königliche Klosterkammer hat eine prächtige Collection junger Waldbäume ausgestellt. — Die Section: Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen, trefflich durch Dr.

Weigelt (Ruffach), Dr. Fleischer, Dr. Müller (Göttingen) arrangirt, führt uns zunächst die landwirthschaftliche Literatur aus dem Verlage berühmter Firmen vor, ferner Gegenstände eines agronomischen Laboratoriums, Modelle, Instrumente, Sammlungen der Anstalten von Pommer, Döbeln, Möckern, Tharand, Naturalien und Lehrmittel höherer und Volks Unterrichtsanstalten in Bremen, Pflanzenculturen in wässrigen Lösungen, Respirationapparate für Thiere, eine sehr hübsche Bodensammlung und vieles Andere, was auch den Nichtfachmann fesselt. Die Abtheilung Geflügel dürfte ein Lieblingsbesuchsort, namentlich auch der Damen sein. Hühner, Fasanen, Wildhühner, Tauben der theuersten, geschicktesten Arten, Schmuckvögel von Reiche u. A.; man wird nicht müde, die verschiedenen Formen und Thiercharaktere zu beobachten; in einem Zimmer des Mittelbaues fand in diesen Tagen der Singwettkämpf von 29 Kanarienvögeln, Garzer Zucht, statt; 18 erhielten Preise, wie denn die Prämierung in dieser und der folgenden Abtheilung, Gartenbau, Früchte und Gemüse, zu welcher wir uns jetzt wenden, schon vollendet ist. Das Innere der Halle zeigt uns reiche, höchst geschmackvoll arrangirte Gruppen von Karich, Krouel, Dehle, in der Mitte wundervolle Palmen, von H. H. Meyer und Wendland in Hannover, Gloccinien, Bananen in der Warmhaus-Abtheilung. Für Gartengeräthe ist ein besonderer Platz angewiesen; die Fruchthalle enthält reiche Collectionen Gemüse und Früchte aller Art, eingemachte Früchte und überhaupt Konserven von Schurfschenthaler, Bogen, Carlsen, Lübeck (ungelöthete Büchsen), Niesenbouquets u. s. Eine Wanderung durch die verschiedenen Abtheilungen: Hornvieh und Mastvieh, Schafe, Pferde, war heute nicht mehr möglich, besonders die beiden letzten rechnen Sachkenner zu den Glanzpartien der Ausstellung, nur so viel sei gesagt, daß die Anordnung und Abtheilung der Schläge, Stämme u. s. als entschieden rationeller gerühmt wird, als man es je auf einer früheren landwirthschaftsausstellung finden konnte.

Bremen, d. 15. Juni. Die Ausstellung wurde am Sonnabend von 3727, am Sonntag von 15870 Personen besucht. Heute, Montag, waren bis Mittag etwa 10,000 Menschen auf dem Plage. Als die Vorführung der Pferde begann, füllte sich die Tribüne um die Arena vollständig, bei dem wundervollen Sonnenschein ein herrlicher Anblick. Die Musik unterhielt während die Aussteller ihre Thiere in der Arena umherführten, die oftmals die laute Bewunderung der Zuschauer hervorriefen. Nachher fand das Dampfplügen statt. Die Theilnahme und der Zubrang steigerte sich sichtlich, die Nachfrage nach Wohnungen mehrte sich in bedeutenden Proportionen. Die Umficht des Wohnungscomités hat aber noch immer einen großen Vorrath gesichert. Gelfern überwoogen unter den Besuchern die Fremden augenscheinlich, namentlich war aus der Schweifestadt Hamburg eine große Anzahl Besucher gekommen. Von fürstlichen Besuchern wird heute Abend der Herzog von Koburg-Gotha erwartet, am Freitag früh der deutsche Kronprinz, am Nachmittag der König von Sachsen. Der Großherzog von Oldenburg war bereits Sonnabend mit dem Erbprinzen auf der Ausstellung. Den Glanzpunkt derselben bilden unzweifelhaft die Pferde und insbesondere zeichnet Herr v. Simpson-Georgenburg sich in dieser Abtheilung aus.

Das gefrige Briestaubenwettfliegen, ein hier noch nie gesehenes Schauspiel, hatte über 500 Besucher angezogen. 695 Briestauben waren in Käfigen am Boden aufgestellt. Bei je 2 der Käfige, deren jeder 6—8 Briestauben enthält, stand ein Aufseher. Nachdem die Uhren verglichen (11 Uhr Bremer Uhr = 11 Uhr 5 Min. Eiberfelder Uhr) erfolgte auf gegebenes Signal der Aufzug. Sämmtliche Tauben flogen sofort auf, schlugen, zunächst in Schaaeren dicht beisammen, die Richtung nach Südwest (Eiberfeld, Barmen, Köln, Rheyd) ein. Die erste Taube traf nach dem von dort gegebenen Telegramm in Eiberfeld 2 Uhr 10 Minuten ein, flog also schneller als der schnellste Bahnzug fahren kann, in Barmen kam die erste um 2 Uhr 17 Min., in Köln die erste um 2 Uhr 30 Min. an. Eine Eiberfelder Taube gehört dem Verein Fauna an. Der erste Preis des Wettfliegens ist 100 Mark. Die sämmtlichen Briestauben werden wieder hieher gebracht und auf dem Plage aufgestellt sein. Auch von der Geflügelhalle wurden sechs nach Werden gehörende Briestauben abgelassen und legten diese Strecke in einer halben Stunde zurück. Die rheinischen Briestauben, von Farbe weiß geschickt, Antwerpener Kasse, waren vorher auf einer Flügelfeder mit „Bremer Ausstellungscomité“, gestempelt. Das Wetter war klar, der Wind Nordost. Die Entfernung beträgt von Bremen bis Köln 367/10, bis Rheyd 352/10, bis Eiberfeld 317/10, bis Barmen 31 Meilen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Raumburg, d. 13. Juni. (Kr.-Bl.) In der gestern in Kösen abgehaltenen Versammlung einiger Actionäre der Berlin-Potsdam-Magdeburger und der Bergisch-Märkischen Eisenbahnen wurden die verschiedenen Mißstände erwogen, die hauptsächlich die so wesentlich zurückgegangene Rentabilität der Unternehmen verschuldet, und daher der Beschluß gefaßt, die bevorstehenden General-Versammlungen zu beschicken und den betreffenden Delegirten die Aufgabe zu stellen, mit den durch sie zu vertretenden Stimmen dahin zu wirken, daß der bereits in früheren General-Versammlungen genehmigte Bau verschiedener neuer Linien inhibirt werde. — Herr Kumbuch in Kösen, die Bankiers A. Bogel und A. Ramdohr Nachfolger in Raumburg erböten sich, die

Betretung der Actien in diesem Sinne unentgeltlich zu bewirken und bitten, ihnen dieselben, ohne Dividendencheine und Talons, deren es nicht bedarf, bis spätestens am 18. d. M. zustellen zu wollen.

— Dessau, d. 13. Juni. (B. 3.) In einem heftigen Gasthose kehrte am 12. d. M. Nachmittags ein etwa in den mittleren dreißiger Jahren stehendes, anständig gekleidetes Ehepaar ein und begehrte vom Wirtse ein ruhiges Zimmer und gleichzeitig auch eine halbe Flasche Wein. Hierauf zogen die Neuangekommenen sich zurück, ohne daß man sich weiter um sie kümmerte. Als andern Morgens das Zimmer gereinigt werden sollte, fand man dasselbe verschlossen und da die beiden Gäste weder Frühstück noch Mittagessen begehrte, auch in den späten Nachmittagsstunden das Zimmer noch nicht geöffnet hatten, so mußte dies den Verdacht erwecken, daß da irgend etwas nicht richtig sei. Das Zimmer ward geöffnet und der Verdacht des Wirtthes rechtfertigte sich im vollsten Maße, denn beide Gäste saßen starr und todesbleich ein jeder in einer Ecke des in der Stube stehenden Sophas; vor ihnen auf dem Tische fanden sich diverse kleine Nirturfläschchen, ein Zettel mit dem Namen Dachsche und Frau aus Cassel, worauf auch gleichzeitig die Bitte um ein anständiges Begräbniß und gemeinschaftliches Grab ausgesprochen war und ein Portemonnai mit circa 25 Thaler barem Gelde. Außerdem wurden in dem Zimmer noch mehrere Koffer mit eleganter Garberobe und feiner Wäsche aufgefunden. Nach physikarztlichem Gutachten liegt unzweifelhaft Selbstmord durch Vergiftung vor.

Vermischtes.

— Die Commission, welche am 9. d. in Köln die endgültige Entscheidung über das Schicksal der Kaiserglocke traf, bestand aus dem Capellmeister Dr. Ferdinand Hiller, dem Pfarrer A. G. Stein, dem Musikdirektor Fr. Weber und dem Dombaumeister Voigtel. Sämmtliche Mitglieder sprachen sich dahin aus: daß die Glocke verunglückt und nicht zu acceptiren sei. Außerlich erscheint dieselbe recht blank und zierlich, allein der Ton soll an Fülle, Stärke und Schönheit den Ton der jetzt größten Dombglocke nicht erreichen, abgesehen davon, daß derselbe zudem auch nicht der Aufgabe entsprechend ist.

— Um einen Blumenstrauß im Glase lange frisch zu erhalten, empfiehlt die „Ten. Zeit.“ folgendes Verfahren: Als erste Regel gilt, nicht zu viel Blumen in ein Glas zu stellen, das Wasser jeden Morgen zu wechseln und jedes verwelkte Blatt, sobald ein solches sichtbar wird, zu entfernen, indem man es sogleich mit dem ganzen Blattstiel abschneidet. Alsdann sei rathsam, salpetersauren Natron (Würfelsalpeter) in das Wasser zu thun. Wenn man von demselben so viel, wie man bequem zwischen dem Zeigefinger und Daumen fassen kann, bei dem jedesmaligen Wechsel des Wassers in das Glas wirft, so wird man abgeschchnittene Blumen in ihrer vollen Schönheit vierzehn Tage erhalten können.

Eingegangene Neuigkeiten.

Hallberger's Illustrirte Pracht-Ausgabe. Schakspeare's sämmtliche Werke. Uebersetzt von A. W. Schlegel, Fr. Bodenstedt, N. Delius, D. Gitzdemeister, G. Herwegh, P. Heyse, H. Kurz und A. Wilbrandt. Mit 830 Illustrationen von Sir John Gilbert. Sünste Lieferung. Preis 5 Egr. Stuttgart, Ed. Hallberger.

Sedan. Ein Vortrag gehalten im dem wissenschaftlichen Verein von Berlin am 28. März 1874 von Arnold Helmuth, Hauptmann im Großen Generalstab. Preis 10 Egr. Nebst einer Karte. Berlin, Ernst Siegfried Mittler und Sohn.

Das Kunsthandwerk. Sammlung neuester Kunstgewerblicher Gegenstände aller Zeiten. Herausgegeben von Dr. Bucher u. A. G. Naumb. 1. Jahrgang. Heft 92. Monatlich 1 Heft von 6-8 Blatt. Preis 20 Egr. Stuttgart, W. Spemann.

Inhalt: Bl. 59. Partisanen und Hellebarden aus dem Königl. Historischen Museum in Dresden, ge. von Prof. E. Rich. — Bl. 60. Ornamente für Goldschmiede- und Zunftler-Arbeiten von Pierre Bourdon; Facsimile nach dem Original. — Bl. 61. Bucheinband im Privatbesitz in Zürich; nach dem Original angezeichnet. — Bl. 62. Kreuzaltarglas aus der Königl. Würst. Holz- und Kunstsammlung in Stuttgart; ge. von Prof. E. Rich. — Bl. 63. Polyrhomb in dem Hause zum Wilden Mann in Zürich; ge. v. Architect Carl Ulrich in Zürich. — Bl. 64. Eibestech aus dem Königl. Bairischen Nationalmuseum in München. — Bl. 65. Marmor-Fußboden in San Marco in Venedig; ge. von Prof. Gnauch. (Farbenblatt.) Eine Vignette.

Schwurgerichts Hof in Halle.

Halle, d. 15. Juni. Unter dem Vorhine des Kreisgerichts-Directors Noetzel aus Sangerhausen wurde heute die diesjährige zweite Schwurgerichts-Periode hier eröffnet. Als Richter waren anwesend die Kreisgerichts-Räthe Doffe, Dr. Lehmannel, Kramer und Metzd. Als Gerichtsschreiber fungirte der Gerichts-Actuar Walter. Die Staatsanwaltschaft war vertreten durch den Staats-Anwalt Starke.

Nach Vortrag der einzelnen Dispensationsgesuche machte der Präsident die ercipienten Geschworenen mit dem Umfange der ihnen obliegenden Pflichten bekannt. Demnach erfolgte die Auslosung der Geschworenen. Das Schwurgericht setzte sich hiernach zusammen aus folgenden Personen: Haebler, Dekonon in Wehau; Roth, Rittergutsbesitzer hier; Voerling, Kaufmann in Esleben; Schnerk, Goldarbeiter in Hettstedt; Adhl, Gutsbesitzer und Schulze in Klemsdorf; Fied, Realgutsbesitzer hier; Kroll, Rittergutsbesitzer in Erdborn; Brandt, Gutsbesitzer in Eismansdorf; Nedeß, Major a. D. hier; Dr. Meyer, Sanitätsrath hier; Reich, Gastwirth in Delitzsch; Graf v. Kalrenuth, Rittergutsbesitzer in Nachstorf.

An der ersten zur Verhandlung gelangenden Sache wider den Handarbeiter Gottlieb Ertel aus Pölsfeld wurde auf Antrag des Staatsanwalts aus Gründen der Ertlichkeit, da es sich um Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Kindern unter 14 Jahren handelte, die Definitivität ausgeschlossen. Dem Vernehmen nach soll eine Beurtheilung zu drei Jahren Zuchthaus erfolgt sein.

Der zweite Fall betraf eine Urkundenfälschung, deren sich der Handarbeiter Friedrich Ferdinand Gottlieb Fiedert aus Esleben schuldig gemacht haben sollte. Der Angeklagte war anständig, ein Schriftstück folgenden Inhalts: „Ich beauftrage, daß ich den Gottlieb Fiedert das Geld beaufolgen lassen. G. Kage.“ sächlich angereicht und davon im Januar 1874 zum Zwecke der Täuschung des Fabermeisters Hartrodt in Esleben Gebrauch gemacht zu haben, und zwar umlich für Hartrodt die Räumung der Fischgruben und Fortschaffung der Fische für den Preis von 2 Thalern unternommen und diese Arbeit durch den Angeklagten

ausführen lassen. Letzterer verlangte nämlich, weil er sonst von Kage nichts erhalten würde, von Hartrodt direct die Zahlung jener Summen. Hartrodt verweigerte dies ohne schriftliche Anweisung. Darauf ging Fiedert zu dem Cattermeischer Ritter, schrieb in dessen Wohnung das erwähnte Schriftstück, präsenbete es dem Hartrodt und erreichte wirklich, trotz der unflauen Fassung und sehr mangelhafter Orthographie, seinen Zweck. Die empfangenen 2 Thaler verwendete er demnach zu seinem Vortheil. — Dieses Geständniß wurde allseitig als ein den Thatbestand erschöpfendes erachtet und, da auch mildernde Umstände als vorhanden angenommen wurden, ohne Geschworene verhandelt. — Der Staats-Anwalt beantragte 14 Tage Gefängniß. — Der Vertheidiger, Appellationsgerichts-Referendar Dr. Hopp, führte aus, daß der Angeklagte eine Forderung wirklich gehabt und leblich in dem Bewußtsein der Rechtsgültigkeit dieser Forderung und der Wahrscheinlichkeit, von Kage nicht sofort befriedigt zu werden, gehandelt, also Anspruch auf das niedrigste gesetzliche Strafmaß habe. — Der Gerichtshof verurtheilte demnach den Fiedert zu einer einwöchigen Gefängnißstrafe.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 16. Juni 1874.
Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.)
Weizen 1000 Kilo in matter Haltung, Preise gedrückt, seine Qualität à 92 \mathcal{R} . vergeblich angeboten, 90—91½ \mathcal{R} . bez.
Koggen 1000 Kilo hier gewachsener Haltung matt, Preise ohne Aenderung 70—72 \mathcal{R} . bez., fremder billiger.
Gerste 1000 Kilo Preise bei belanglosem Geschäft unregelmäßig.
Gerstenmalz 50 Kilo Fabriken ohne Vorräthe, Preise unverändert, 6 \mathcal{R} . gehalten, 5½ \mathcal{R} . bez.
Hafer 1000 Kilo behauptet, feingelb 75—76 \mathcal{R} . bez. (45—46 \mathcal{R} . pr. 100 \mathcal{R} Witto)
Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.
Kummel 11½—12 \mathcal{R} . zu machen.
Bicken 1000 Kilo ohne Handel.
Mais 1000 Kilo Futter: 67—68 \mathcal{R} . bez.
Kleesaaten 50 Kilo ohne Geschäft.
Delsaaten 1000 Kilo ohne Geschäft.
Stärke 50 Kilo bei sehr kleinen Vorräthen und ungünstiger Witterung 10—10½ \mathcal{R} . incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter pEt. loco fester, Kartoffel: 24¼ \mathcal{R} . bez., Rüben: 22¼ \mathcal{R} . nominell.
Rübsöl 50 Kilo rubige Haltung bei unveränderten Preisen.
Prima Solaröl 50 Kilo \mathcal{R} . bez.
Petroleum, deutsches, 50 Kilo \mathcal{R} . bez.
Kohzucker 50 Kilo in roher und raffinirter Waare ohne Aenderung.
Rübensyrup 50 Kilo ohne Notiz.
Rübenmelasse 50 Kilo 49—50 \mathcal{R} . bez.
Pflaumen 50 Kilo ohne Offerten.
Kirschen 50 Kilo ohne Offerten.
Kartoffeln, 1000 Kilo Speise: 19—21 \mathcal{R} . bez., Brenn: 13—14 \mathcal{R} . bez.
Delfuchen 50 Kilo loco hiesige 2¼—2½ \mathcal{R} . bez.
Futtermehl 50 Kilo 3¼ \mathcal{R} . bez.
Kleie 50 Kilo Roggen: fest, 2½—3, \mathcal{R} . bez., Weizen: 2½—2½ \mathcal{R} . bez.
Heu 50 Kilo 1½—1½ \mathcal{R} . bez.
Langstroh 50 Kilo 17—18 bez.

Verzeichniß

der in Halle am 16. Juni 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

		\mathcal{R} .	Sgr.	\mathcal{A} .			\mathcal{R} .	Sgr.	\mathcal{A} .
Weizen	pro Etr.	4	16	3	Bohnen	pro \mathcal{A} .	—	2	—
Koggen	—	3	16	6	Linzen	—	—	2	—
Gerste	—	—	—	—	Erbsen	—	—	1	10
Hafer	—	3	23	3	Butter	—	—	11	6
Heu	—	1	12	6	Rindfleisch	aus d. Kule	—	7	—
Ertroh	—	—	17	6	gewöhnliches	—	—	6	6
Kartoffeln	—	1	3	9	Kalbfleisch	—	—	6	—
Eier	pr. Schock	1	—	—	Hammelfleisch	—	—	6	6
					Schweinefleisch	—	—	6	—

Die Polizei-Verwaltung.

Zuckerberichte.

— London, d. 12. Juni. Zucker schloß heute faul und Preise für helle Krustfalle und raffinirte Weisfänder sind zu Käufers Gunsten; gelbe Krustfalle behaupteten jedoch ihren Werth.
— Liverpool, d. 12. Juni. Zuckernachfrage stetig.
— Lynde, d. 12. Juni. In Raffinade heute gutes Geschäft; Mittelforten etwas fester, andere Arten unverändert.

Verzeichniß

der mittels der Rettungsfahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke dorthin dugherten Käbne.
Aufwärts. Am 10. Juni. Granor, Hafer, v. Eertin u. Schönebeck. — Moritz, Steinbohlen, v. Berlin u. Buckau. — Witznack, desgl. — Groß, Steinbohlen, v. Hamburg u. Buckau. — Knaut, Coaks, v. Hamburg u. Alstedden. — Krügel, Brennholz, v. Plau u. Schönebeck. — Leuz, Bretter, v. Spandau u. Schönebeck. — Zichmann, desgl. — Gubhardt, 2 Käbne, Bretter, v. Lere nach Schönebeck. — Kiesel, lecr, v. Magdeburg u. Aufsig. — Richter, desgl. — Neuschel, lecr, v. Magdeburg u. Plöbke. — Am 11. Juni. Tonne, Schmelz, v. Hamburg u. Schönebeck. — Schreiber, Cement, v. Eertin u. Halle. — Helmwig, lecr, v. Magdeburg u. d. Saale. — Lüdtke, desgl. — Vobdin, desgl. — Neumann, lecr, v. Magdeburg u. Aufsig. — Heff, desgl. — Ewald, lecr, v. Magdeburg u. Plöbke. — Ackermann, lecr, v. Magdeburg u. d. Saale. — Eingetroffen. Am 10. Juni. Lohrengel, lecr, v. Brandenburg u. Magdeburg. — Ertel, Brennholz, v. Erandau u. Schönebeck. — Zemann, lecr, v. Erandau u. Schönebeck. — W. Gubhardt, Bretter, v. Lere u. Halle. — G. Gubhardt, desgl. — Thiede, Bretter, v. Küstrin u. Neustadt. — Duttenberg, lecr, v. Neustrelitz u. Neustadt. — Neuschel, lecr, v. Brandenburg u. Schönebeck. — Kühnel, lecr, v. Niegrip u. Magdeburg. — Am 11. Juni. Falkenberg, lecr, v. Brandenburg u. Magdeburg. — Richter, desgl. — Falkenberg, desgl. — Neuschel, lecr, v. Rathenau u. Magdeburg. — Müller, lecr, v. Potsdam u. Nienburg. — Brämer, Steinbohlen, v. Berlin u. Magdeburg. — Brandow, desgl. — Grisecke, Güter, v. Kyritz u. Magdeburg. — Erack, lecr, v. Kauen, v. Erandau u. Magdeburg. — Schufke, Bretter, v. Glicken u. Neustadt. — Bötkow, desgl.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die zu Dürrenberg neu errichtete Fähranstalt soll vom 1. September er. ab, unter nochmals veränderten Bedingungen, öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Termin auf
Montag den 6. Juli er. Vormittags 10 Uhr
in dem Amtsstolte des Salzsteuer-Amtes zu Dürrenberg angesetzt ist. Nur als disponitionsfähig sich ausweisende Personen, welche vor dem Termine eine Bietungs-Cautions von 100 \mathcal{R} . baar oder in annehmbaren Staatspapieren hinterlegen, werden zum Bieten zugelassen. Die Pachtbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit.

Halle, den 12. Juni 1874.
Königliches Haupt-Steueramt.

Verkaufs-Anzeige.

Wegen meiner Verletzung nach Bonn werde ich am **Freitag den 26. d. Mts.** von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags ab meine Pferde, Kutsch-, Jagd- und Ackerwagen, Kühe, Schweine etc., sowie verschiedene Haus-, Wirthschafts- und Ackergeräthe öffentlich meistbietend, gegen sofortige Bezahlung in Courant oder Preussischem Papier-Gelde, verkaufen lassen.
Vom 23. d. Mts. ab können die betr. Gegenstände besichtigt werden. 3 öckerich bei Bitterfeld, den 15. Juni 1874.
Der Königliche Oberförster
Prof. Dr. Borggreve.

Bekanntmachung.

Donnerstag d. 18. Juni 1874
Vormittags 10 Uhr
sollen im Hahn'schen Gehöfte allhier:
36 abgepfändete Gegenstände, darunter außer andern Jagdgeräthen 6 werthvolle Gewehre, 1 Revolver, 1 Bergmannscompaß, Möbel und Kleidungsstücke, öffentlich gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.
Lochau u. d. 8. Juni 1874.
Das Dorfgericht.

Mühlen-Verpachtung.

Die mir gehörige, in Zörnitz an der Wipper, dicht an der Saale, $\frac{1}{2}$ Stunde von Bernburg unmittelbar an der Chauße belegene, im guten Zustande befindliche Mahlmühle mit 7 Amerikanischen und Deutschen Gängen und ausreichender Wasserkraft beabsichtige ich vom 1. Juli d. J. ab unter günstigen Bedingungen anderweit zu verpachten. — Reflektanten wollen deshalb direkt mit mir in Unterhandlung treten.
Zörnitzer Mühle b. Bernburg.
Friedrich Schmidt.

Hausverkauf

mit 4 Stuben, Scheune, Stallung, Garten u. 2 Morg. Acker, passend für Leinwäber, auch Weißgerber, in der Gegend von Alsenleben, soll billig verkauft werden. Zu erfragen Magdeburg, kleine Steinertischstr. Nr. 19.
Ein dreistöckiges, massives Wohnhaus nebst Hinterhaus, mit Hof u. kleinem Garten in Halle a/S. ist mit 4000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden durch die Annoncen-Expedition v. Rudolf Mosse in Halle a/S. sub C. K. # 1311. erbeten.

Für Kaufleute.

Ein altes, schwunghaftes Tuch- und Modewaarengeschäft in einer Stadt von 12,000 Einwohnern, an der Eisenbahn gelegen, soll Familienverhältnisse halber sofort oder per 1. October c. verpachtet werden. Briefe unter H. 5567 b befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Halle a/S.

Auction.

Mittwoch, d. 24. Juni d. J.
soll Umzugshalber in der Schule zu Zwonkau 1 Pianoforte, 1 Harmonium, 2 Geigen, circa 2000 Stück gut gebaltene werthvolle Bücher, sowie Möbel, Haus- u. Wirthschaftsgeräthe, öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Auf ein Haus werden per 1. Octbr. als zweite Hypothek, jedoch innerhalb der Taxe, 6—8000 \mathcal{R} . gesucht. Gewünscht wird ein Capital, dessen Kündigung während mehrerer Jahre nicht zu erwarten steht. Gef. Offerten erbeten durch Gd. Stückrath in d. Exp. d. 3. sub H. W. 6—8000.

Gutsverkauf.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich mein Gut mit vollständigem Inventar zu verkaufen. Dasselbe, eines der schönsten Landgüter in Leipzigs Nähe, umfasst 112 sächs. Acker = 243 Magdeb. Morg. der schönsten Felder u. Wiesen. Ford. 53,000 \mathcal{R} . Anzahlung 20,000 \mathcal{R} . Reflectanten erfahren Näheres vom Besitzer auf unter Chiffre „Q. 1547“ im Annoncen-Bureau von Robert Braunes in Leipzig eingereichte Offerten.

Eine Graupenmühle bedeutende sucht für Lager und Comptoir zum möglichst baldigen Antritt einen gut empfohlenen, tüchtigen, nicht zu jungen Commis und gibt solchen den Vorzug, die schon in gleichen oder ähnlichen Geschäften thätig waren. Salair den Leistungen entsprechend. — Offerten mit Copien der Zeugnisse bittet man unter H. 5501 a. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Erfurt einzufenden.

Für ein Eisengeschäft wird ein in dieser Branche erfahrener junger Commis gesucht. Antritt pr. 1. Juli. Offerten wolle man sub Z. Juli. # 14 an Gd. Stückrath in d. Exp. d. 3tg. niederlegen.

Preuss. Boden - Credit - Actien - Bank. — Berlin. —

Ich bin beauftragt, die am 1. Juli er. fälligen Coupons von:
5%igen unfündbaren Hypoth.-Briefen,
5%igen fündbaren Hypoth.-Schuldscheinen
der Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin
vom 15. Juni er. ab
einzulösen.

Halle a/S., im Juni 1874. H. F. Lehmann.

! Grosser Ausverkauf!

Es sollen und müssen eine große Partie Kleiderstoffe, Leinen- und Wollwaaren, sowie Tuche und Buckskins und viele andere Artikel zu billigen Preisen ausverkauft werden. Der Verkauf beginnt Donnerstags den 18. Juni im Gasthof „zum Schwan“ in Löbejün.

Mein hiesiges Rittergut mit in bester Beschaffenheit befindlichen Gebäuden, sowie in bester Kultur stehenden Gärten, Feldern und Wiesen, zusammen ca. 200 Acker. beabsichtige ich ab 1. April 1875 auf zwölf hintereinander folgende Jahre zu verpachten. Bewerber wollen sich bis Ende kommenden Monats melden und können die Pachtbedingungen sowohl bei mir als auch bei Hrn. Advokat Schulze in Döbeln einsehen. Auch sind bei letzterem Abschriften der Bedingungen gegen Erlegung der Copialien zu erlangen. Dbersteinbach bei Döbeln, den 14. Juni 1874.
Otto Sander.

Restaurations-Verkauf.

Meine Restauration „Sanssouci“ bei Radegast, Restaurationsgebäude, Stallung und Scheune neu, massiv, nebst guter Kegelbahn und einem ca. 3 Morg. großen Garten, welcher sich zur Gärtnerei eignet, bin ich gefonnen
Mittwoch den 24. Juni a. c.
Nachmittags 3 bis 5 Uhr
in meiner Wohnung zu Radegast meistbietend zu verkaufen und lade Reflektanten hierzu ergebenst ein mit dem Bemerken, daß eine Hinterlegung von \mathcal{R} . 50. für die Dauer des Terms zum Mitbieten berechtigt. — Anzahlung bei Uebernahme, welche sogleich oder Michaelis erfolgen kann, 1500 bis 2000 \mathcal{R} . Weitere Bedingungen liegen an dem Tage vor Beginn des Terms bei mir zur Einsicht aus.
Radegast i/Anhalt bei Station Stumsdorf, d. 11. Juni 1874.
Leopold Niemann, Weißgerbermeister.

Verwalter-Gesuch.

Die Hof-Verwalterstelle ist auf einem Rittergute bei Eilenburg zum 1. Juli a. c. zu besetzen. Gehalt 100—150 \mathcal{R} . Gef. Offerten sub B. 1830 durch das Annoncenbureau von N. v. Kahliden & Werner in Leipzig, Grimmaische Str. 23 erbeten.

Ein im Bank- u. Agenturgeschäft, sowie im Bauwesen bereits seit 9 Jahren fungirender Buchhalter wünscht sich zu verändern und sucht baldigst ähnliches Engagement. Offerten sub J. B. 8304 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Stelle-Gesuch.

Ein älterer verheiratheter Oeconom, mit d. Feder bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Fabric- oder Materialen-Verwalter auf einer Grube u. dergl. Gütige Anfragen beliebe man an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Erfurt unter H. 5504 a. zu richten.

Auf der Mineralöl-Fabrik am Dreierhause bei Döllnitz steht ein einspänniger Kutschwagen mit Pferd und complettem Geschirre zu verkaufen.

Ein anständiges Mädchen, welches seine Lehrzeit in einer Landwirthschaft beendet und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet 1. Juli oder 1. August d. J. Stellung als Wirthschaftsmamsell auf dem Rudolphschen Rittergute zu Voigtstedt bei Arttern.

Als Wirthschafterin auf einem Gute wird für eine junge Dame sofort Stellung gesucht. Offerten werden durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a/S. sub A. E. # 1312 erbeten.

Agenten-Gesuch.

Für den Verkauf eines überall gangbaren Artikels der Eisenbranche (Gas u. Wasser) werden tüchtige Agenten gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen beliebe man unter der Chiffre A. & B. 4322 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig einzusenden.

Hofmeister-Gesuch.

Zwei Hofmeister, die gute Atteste aufzuweisen haben und in Zuckerrüben-Wirthschaften thätig waren, finden sofort oder auch später passende Stellung auf dem Rittergut Plothba bei Raumburg a/S.

Ganze Ausstattungen in Silber,

als: **Suppenlöffel, Esslöffel, Gemüselöffel, Kaffeelöffel, Messer u. Gabeln**
u. s. w., in glatt und Fäden, fertige in kurzer Zeit.

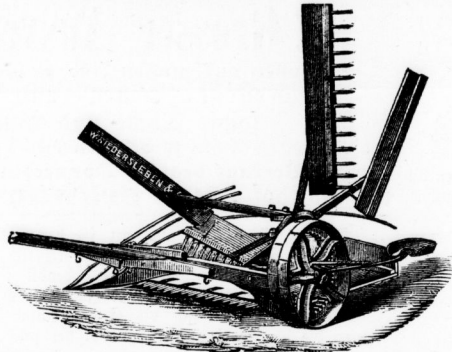
Bei Entnahme von 1/2 Pfd. an **engros Preise.**

Bei Bestellungen von 100 *R.* an **extra 2% Sconto.**

Halle a/S., **großer Berlin Nr. 13.**

**Wilh. Körner, vormalig König,
Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter.**

Die **Mähemaschine** von **W. Siedersleben & Co.** wurde auf der internationalen Mähemaschinen-Concurrenz zu **Queblinburg 1870** über das Programm hinaus durch eine ehrenvolle Anerkennung ausgezeichnet.



Unsere Getreide-Mähemaschine

mit **Selbstablage** halten wir besens empfohlen.

Das System ist **Samuelson's Royal**, ausgezeichnet durch größte Einfachheit der Construction, größte Leichtigkeit, größte Dauerhaftigkeit, eleganten Schnitt, accurate Ablage.

Unsere Verbesserungen sind: 1) bedeutend vergrößertes Fahrad; dasselbe hat 1 Meter = 3 Fuß 2 1/4 Zoll Durchmesser und 235 Mm. = 9 Zoll Breite; 2) Façonstahl-Fingerschiene, die, äußerst stabil, zur Erleichterung des Zuges wesentlich beiträgt; 3) Erleichterung des Seitenbords, wodurch der Seitenzug noch mehr vermindert ist, als an dem schon vorzüglichen Original; 4) eigenthümliche Befestigung der Triebräder, wodurch das Loslassen eines Keiles unmöglich gemacht ist; 5) Anwendung von Schlis-Muttern bei allen lösbaren Schrauben; 6) breitere Schnittfläche; 7) vollkommen durchgeführte Selbstschmier-Vorrichtung, bei der bloß einmal des Tages das Schmieren erfordert wird.

Indem wir noch auf den Vortheil aufmerksam machen, der für den Käufer daraus erwächst, daß er die in einer inländischen Fabrik angefertigte Mähe-Maschine kauft, weil er dann sicher ist, noch nach Jahren die Modelle vorzufinden, bitten wir geneigte Bestellungen uns recht frühzeitig zukommen zu lassen. Speciellere Auskunft steht gern zu Diensten.

**W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengiesserei,
Bernburg.**

Von den zwei Fortschrittsmedaillen, welche **W. Siedersleben & Co.** seitens der officiellen Jury der Wiener Weltausstellung 1873 zuerkannt wurden, ist die eine für Reihencultur-Geräthe, die andere für Mähemaschinen ausdrücklich bestimmt worden.

Brauerei und Gastwirthschaft.

Familienverhältnisse wegen ist in einer größeren Stadt von ca. 25,000 Einw. eine Brauerei mit vollständigem Inventar, sehr guten Kellern, hierzu Gastwirthschaft mit vollständigem Inventar, welche allein jährlich über 400 *R.* Pacht einbringt, zu verkaufen. Das Geschäft ist sofort bei 4000 *R.* Anzahlung zu übernehmen u. erreute sich bis dato einer blühenden Nahrung. Alles Nähere durch

W. Witte sen.
in Sandersleben.

Eine gebildete **Dame** wird zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft und zur Erziehung und Beaufsichtigung der Kinder zu engagiren gesucht. Gef. Adressen und Mittheilungen über bisherige Wirksamkeit wolle man unter H. 32851, an die **Annoucen-Expedition von Haasen-stein & Vogler** in **Leipzig** gelangen lassen.

Königs-Schießen Wettin a/S.

Zu unserm diesjährigen

Königs-Schießen,

welches den **5., 6. u. 7. Juli** er.

abgehalten wird, laden wir Freunde und Bekannte hiermit freundlichst ein.

Der Schützenvorstand.

Bad Wittekind.

Donnerstag den **18. Juni**

zur Schlacht bei Belle-Alliance Grosses Extra-Concert

vom **verstärkten Halle'schen Stadtorchester,**
verbunden mit **brillanter Illumination.**

Anfang **Abends 7 Uhr.**

Näheres durch Anschlagzettel.

W. Halle.

Mehrere **tüchtige Schlosser und Dreher** werden bei **gutem Lohn** und **Accord** für **dauernde Arbeit** sofort gesucht. Schriftliche Meldungen werden erbeten.

**Maschinenfabrik und Eisengießerei
Ludwigshütte bei Sandersleben
Baentsch & Behrens.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Auf der Grube **Gottesseggen** bei **Roßbach** sind vom **20. Juni** ab **Dampfpreßsteine** zu haben und fortwährend auch **frischgeforderte Stückkohle** für Sie geleiht.

Die **Grubenverwaltung.**

Avis für Buchhändler.

Einen großen Laden in guter Geschäftslage, worin seit circa 46 Jahren Buchhandel mit stets gutem Erfolge betrieben wurde, beabsichtige ich anderweit zu vermiethen, derselbe ist **1. October** oder **1. Januar 1875** zu beziehen. Näheres bei **G. Beyer, Halle a/S.**

Ein bedeutendes Saathaus in England wünscht mit Exporteuren von Kleesaat zc. in Sachsen und Böhmen Verbindungen anzuknüpfen. Beste Referenzen gegeben und erbeten. Adressen sub Hc. **61707.** an die **Annoucen-Expedition von Haasen-stein & Vogler** in **Frankfurt a. M.** zu richten.

Unterzeichneter, in Besitze eines **Urbolot** zuverlässigen Mittels, ebenso sicher als schmerzlos

Sübnierungen

zu kesseltigen, versendet dasselbe mit Gebrauchsanweisung zu **1 *R.* 10 *S.*** (Heilung garantirt.)

**Oscar Wichterich,
Straßburg i. Elß., Tränkgaße 16.**

Annoucen

für
**Sächsische Zeitung,
Kladderadatsch,
Berliner Tageblatt**
(23,000 Abonnenten),

sowie **alle** anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes befördert **täglich** prompt und zu billigsten Preisen

Rudolf Mosse,

Halle a/S., **Brüderstr. 14 I.**

Ein **flottes Wagenpferd**, Falbe, ca. 4" groß, Wallach oder Hengst, wird zu **kaufen** gesucht. Offerten mit Angabe des Alters u. Preises bittet man einzusenden an **Emphinger** in **Halle a/S.**, kleine Ulrichstr. Nr. 31.

Gebrauchte Portland-Cement-Tonnen in gutem Zustande kaufen in größeren Posten zu hohen Preisen

V. Baltzer & Co.

Freyburg a/U., im Juni 1874.

Am 8. Juli 1874: Anfang

Kgl. Pr. 150. Staats-Lotterie

Hierzu verkauft u. vers. **Antheil-Losse**

1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 2 1/2

19, 9/12, 4/12, 2/12, 1/12, 20, 10 *S.*

gegen Postv. od. Eins. d. Betrages.

Staats-Effecten-Handl. Max Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 37.

1. u. alt. Holl.-Gsch. Preuss., gegr. 1855.

Bad Wittekind.

Mittwoch den **17. Juni**

Concert

v. **Halle'schen Stadtorchester**

Anfang **4 Uhr. W. Halle.**

17/6. 1874

in der Glocke, Rathhausg.

Dritte Beilage.

Telegraphische Depesche.

Versailles, d. 15. Juni. Der heute im Namen des linken Centrums von Casimir Perier eingebrachte Antrag, betreffend die Organisation der Republik, wurde schließlich von der Nationalversammlung an die konstitutionelle Kommission zur Vorberathung überwiesen. Die Dringlichkeit des Antrages wurde von Perier selbst und von Laboulaye befürwortet, von Changanier und Kerbrel bekämpft. — Außer dem Perier'schen lag noch ein Antrag des Deputirten Lambert de Sainte-Groir vor. Nach demselben soll die Uebertragung der Präsidentschaft an den Marschall Mac Mahon für 7 Jahre von Neuem bestätigt, eine erste Kammer errichtet und letzterer in Gemeinschaft m. t. dem Präsidenten der Republik die Befugnisse beigelegt werden, die Auflösung der Volksvertretung auszusprechen. Nach dem Erlöschen der Gewalt des gegenwärtigen Präsidenten der Republik sollen die beiden Kammern zu einer gemeinschaftlichen Session zusammentreten und entweder einen Nachfolger des Marschalls Mac Mahon ernennen, oder eine Revision der Verfassung vornehmen. Der Antrag Lambert de Sainte-Groir wurde ebenfalls an die konstitutionelle Kommission überwiesen. Die Minister griffen nicht in die Debatte ein, um, wie „Agence Havas“ bemerkt, die Verammlung über die geschäftliche Behandlung nach freiem Ermessen entscheiden und aus einer Dringlichkeitsfrage nicht eine Kabinettsfrage entstehen zu lassen. Die Regierung habe deshalb vorgezogen, sich nicht an der Diskussion zu betheiligen; auch sei jedem einzelnen Minister die Freiheit der Abstimmung vollkommen gewahrt geblieben.

Berlin, d. 15. Juni.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht: 1) das Gesetz, betreffend die Aufhebung des Homagialeides. Vom 28. Mai 1874. 2) das Gesetz wegen Bewilligung von Schuprämien für Vollblutzuchtpferde, sowie Gewährung von Beihilfen zur Ausfindung von Pferden in Händen von Privaten auf der in Bremen stattfindenden internationalen landwirtschaftlichen Ausstellung, endlich behufs Beschickung dieser Ausstellung durch Pferde der Staatsgestüte. Vom 29. Mai 1874. 3) das Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes vom 6. Mai 1869 über die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justizdienste. Vom 1. Juni 1874. 4) einen kaiserlichen Erlass vom 1. Juni 1874, betreffend die Bildung der Wahlkreise für die Provinzialsynode in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen und 5) die Zusammenstellung der Wahlverbände, welche aus vereinigten Kreisynoden für die Wahl der Provinzial-Synodaldeputirten zu bilden sind.

Der „Mont.-Ztg.“ zugegangene Nachrichten aus Barzin melden, daß sich Fürst Bismarck, wenn auch seine Krankheit keineswegs gehoben ist, zur Zeit ziemlich wohl befindet. Am 23. trifft der Fürst mit seiner Familie wieder in Berlin ein, wird hier drei bis vier Tage verweilen und sich sodann zur Cur nach Kissingen begeben.

Die Provinzial-Landtage werden gutem Vernehmen nach im Laufe dieses Sommers zu den Bezirks-Commissionen für die classificirte Einkommensteuer neue Mitglieder und Stellvertreter in Gemäßheit des Artikels 1. §. 24 des Gesetzes vom 25. Mai 1873 wegen Abänderung des Gesetzes vom 1. Mai 1851, betreffend die Einführung einer Klassen- und classificirten Einkommensteuer, zu wählen haben. Hinsichtlich der Zahl der für die einzelnen Bezirks-Commissionen zu wählenden Mitglieder und Stellvertreter, sowie hinsichtlich der übrigen bei den Wahlen zu beobachtenden Momente wird den Provinzial-Landtagen nähere Anweisung zugehen.

Die auf Grund des neuen Gesetzes einuberufenen Kreis-Synoden sollen noch in diesem Monat zusammentreten und ihre Beratungen höchstens zwei Tage dauern. Der evangelische Oberkirchenrath hat eine Reihe Proponenda zur Beantwortung gegeben. Das hiesige Centralcomité für kirchliche Wahlen hat die Vertrauensmänner in den Provinzen bereits auf die Wichtigkeit der Synodalwahlen aufmerksam gemacht. Jede Kreisynode eines Bezirkes von mehr als 60,000 Seelen wählt noch einen dritten Abgeordneten, der aus den angesehenen kirchlich erfahrenen und verdienten Männern des ganzen Provinzialbezirkes zu wählen ist. Da der geistliche Stand auf den Kreisynoden ohnehin sehr stark vertreten ist, so würde es sich empfehlen, daß in allen Gemeinden über 4000 Seelen von dem Rechte Gebrauch gemacht werde, einen Laien-Deputirten mehr, als die Zahl der Geistlichen beträgt, zu wählen.

Wie bekannt, haben sich die Geistlichen meist wenig um die Elementarschulen bekümmert und wohl kein einziger von ihnen hat daran gedacht, den Religionsunterricht selbst zu erteilen. Nachdem aber die Regierung sie der Pflichten der Schulinspection enthaben hat, fangen die Herren an, sich in die Schulen einzudrängen und den Religionsunterricht in die Hand zu nehmen. Die Posener Regierung hat nun, wie die „Dtsch. Ztg.“ mittheilt, auf diesen erst seit Kurzem entstandenen Eifer der Geistlichen ihr Augenmerk gelenkt und vor Kurzem verfügt, daß es keinem Geistlichen, selbst wenn er noch Schul-inspector wäre, — und es sind ihrer leider noch sehr viele, — freistände, ohne besondere Erlaubniß den Religionsunterricht in den Elementarschulen zu erteilen.

Das Wettrennen von Longchamps.

Paris, d. 14. Juni. Ganz Paris, d. h. von dessen 1,800,000 Einwohnern ungefähr 800,000, so wie viele Fremde, besonders Engländer, und eine Unzahl

Provincialeinwohner waren von 2 Uhr an auf dem Longchamps des Boislogner Wäldchens versammelt, wo die Elite der europäischen Pferdemelt um den Hunderttausend-Francs-Preis wetteiferte. Dieser Preis war unter dem Kaiserreich gesichert und versetzte von jeher, da der Hauptkampf zwischen englischen und französischen Pferden stattfand, die Pariser in die höchste Erregung. Heute zeigten sich dieselben aber äußerst ruhig. Es war, als wenn die erste, gefährliche Lage, in der sich Frankreich heute befindet, schwer auf ihnen lastete. Der Publikum des Longchamps war der gewöhnliche. Die Zahl der gepussten Damen war groß; der größte Theil trug rosenfarbige Tüllketten, die dieses Jahr Mode zu sein schienen. Um 2 1/2 Uhr erschienen der Marschall Mac Mahon und die Marschallin. Sie waren in einem zweispännigen Wagen ohne Escorte angekommen. Zwei Officiere in Civil begleiteten sie. Der Marschall war ebenfalls in bürgerlicher Kleidung. Die Marschallin trug ein blaues Kleid mit einem Ueberwurf aus schwarzer Gaze und einen gelben Hut mit rothen Köfen. Sie gefiel der Menge ganz gut; man meinte, sie habe das Aussehen einer recht ehrlichen Bürgerfrau. In der Loge des Marschalls befanden sich die Gesandten von Birmanien, die weiße Kleider und weiße Turbane trugen und allgemeines Aufsehen erregten; dann der Herr und Frau Buffet, der Präsident und die Präsidentin der National-Versammlung; die dänische Gesandtin, der Deputirte Daru, der Herzog von Nemours und der Herzog von Alençon (beide Prinzen von Orleans) und mehrere andere hochgeachtete Persönlichkeiten. Auf den übrigen Tribünen befanden sich einige Deputirte, viele Generale, andere hochgeachtete Beamte und die Elite der feinen pariser Welt. Eine Prinzessin von Neapel und die Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha, eine geborene Prinzessin von Orleans, hatten von den Tribünen auf Estellen Platz genommen. Die Fürstin Metternich war auch anwesend und ihre Toilette war extravaganter den je. Sie ging am Arm des Grafen Laurier mehrere Male an der Mac Mahon'schen Tribüne vorüber, ohne jedoch, was allgemein auffiel, die Marschallin zu grüßen. Auf der Tribüne des Marschalls befand sich noch ein junges, hübsches Mädchen. Alle Welt glaubte, es sei die Tochter des Marschalls, und vielfach sagte man: „Es ist die zukünftige Kaiserin!“ Der Empfang, welcher dem Marschall zu Theil wurde, war sehr kalt. Als er auf seiner Tribüne erschien, ertönte kein einziger Ruf; man grüßte selbst nicht einmal. Der Marschall selbst machte ein düsteres Gesicht und nahm nicht auf den Vorderseiten Platz. Nur zuweilen zeigte er sich, ohne daß eben die geringste Kundgebung stattfand. Die Marschallin Mac Mahon machte zuerst ein ganz vergnügtes Gesicht; die große Gleichgültigkeit des Publikums schien ihr aber zuletzt auch nicht zu behagen, obgleich sie ganz freundlich dankte, als ihr die Isabella, das Blumenmädchen des Jockey-Clubs, einen glänzenden Blumenkranz überreichte. Unter den Anwesenden bemerkte man noch den Sohn Mac Mahons, der Schüler der Schule von St. Cyr ist. Er befand sich in der Loge seines Vaters, während seine Eitelgenossen, meistens einjährig freiwillige, auf dem Dache der Tribüne ihren Platz erhalten hatten. Die ersten Rennen erregten nur wenig Interesse. Um 4 Uhr 10 Minuten begann das Wettrennen um die 100,000 Francs. Wierzehn Pferde betheiligten sich an demselben. Das erste Abreiten mißlang und es verging in Folge dessen 25 Minuten, ehe das erste Pferd am Ziel angekommen war. Der Sieger war das englische Pferd Trent. Das Resultat wurde sehr ruhig, ohne alle weitere Kundgebungen aufgenommen. Wenn sonst das englische Pferd gewann, schimpften die Franzosen und jubelten die Engländer. Heute verhielten sich aber Engländer und Franzosen vollständig ruhig, und auf dem ganzen Longchamps herrschte fast eine Grabesstille. Die Marschallin Mac Mahon schien über den Sieg des englischen Pferdes sehr erregt zu sein. Sie war ihren Fächer zornig auf den Boden. Wahrscheinlich hatte sie geglaubt, daß, falls das französische Pferd siegen würde, dem Marschall dieselbe Ovation zu Theil werden würde, die man einst bei einem ähnlichen Napoleon III. darbrachte. Nach dem Siege des Trent verließen der Marschall und die Marschallin Longchamps und warteten nicht auf den letzten Kurs. Sie fuhren ab, ohne daß irgend eine Kundgebung gemacht wurde.

Bemerktes.

Nach dem dieser Tage in Berlin eingegangenen Briefe eines dortigen Kaufmanns, der vor etwa vier Wochen in Geschäftsangelegenheiten nach Newyork gereist ist, hat das englische Dampfschiff, mit welchem derselbe von Liverpool abgefahren ist, zu verschiedenen Malen im Ocean erheblich großen, schwimmenden Eisbergen ausbiegen müssen, die dem Schiffe stundenlang den Weg versperrten. Dieser Umstand scheint, wie die „Kr.-Ztg.“ ausführt, für die Meinung zu sprechen, nach welcher die zur sommerlichen Zeit plötzlich eintretenden rauhen Nordostwinde daher kommen sollen, daß jene Winde, bevor sie das Festland erreichen, durch die schwimmenden Eisberge abgelenkt worden.

In Dresden hat die Aufhebung der Verlobung des Grafen Luckner mit der Nichte des russischen Gesandten v. Kogebue am Sonntabend in der Nähe von Dresden zu einem Pistolenduell geführt, welches insofern günstig ausgefallen, als ein Schuß dem Herrn v. K. bloß den Hut durchlöcherte, während der Schuß des Gegners ganz fehlte. Als Bevollmächtigter seines kranken Bruders — des Vaters der Frau Baronin v. Stempel geb. v. Kogebue — hatte der General v. Kogebue den Grafen auf fünf Schritt Barriere gefordert wogegen die Ehrenrichter zehn Schritt dazu bestimmten. Beim ersten Gange versagte dem General sein Pistol und der Graf schloß fehl, worauf beim zweiten Mal Herr v. Kogebue sehr schloß, während die Kugel seines Gegners ihm durch den Hut fuhr. Hierauf wandten sich die Ehrenrichter und sämtliche Secundanten an den General mit der Bitte, auf die Fortsetzung des Duells zu verzichten zu wollen, indem das zweimalige Kugelwechseln doch wohl schon hinreichende Genugthuung geben müsse. Der Friede war bald fertig. Bei dem General waren als Secundanten der russische Oberst v. Fedorow und Herr v. Krotkoff, dem Grafen v. Luckner secundirten Herr v. Arnim und der junge Graf Bismarck.

Im städtischen Krankenhaus zu Leipzig verschied dieser Tage ein Studiuus der Philosophie an den Folgen einer gefährlichen Verletzung. Der junge Mann hatte am vorigen Donnerstage in Begleitung anderer Studenten einen Spaziergang nach Möckern unternommen und in jugendlichem Uebermuth das dortige Denkmal erstiegen, von dessen Höhe er durch einen Fehltritt herab- und gerade auf das das Denkmal umgebende Geländer stürzte, wobei ihm eine Eisenspitze in den Leib drang.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am 2. d. M. im Gufawerke zu Föhra in Steiermark. In dem Gufawerke waren die meisten Arbeiter und Schmelzer damit beschäftigt, auf kleinen Roll-

Sehen
0. Juni
haben
schge
für Be
ung.
ler.
ter Ge
46 Jah
guten
sichtige
n, der
Januar
es bei
aus in
erweun
e und
anzu
gegeben
ib He.
n-Ge
stfurt
e eines
Mittels,
en
lbe mit
10. Jhr
ich,
ffe 16.
m
ng,
tt
tungen
lanbes
und zu
se,
141.
Falbe,
Dengst,
Dffer-
Prei-
Em-
kleine
= Ce-
stände
haben
Co.
1874.
ang
terie
-Loose
1/4
10 Jhr
rag es.
Meyer,
37.
1853.
ad.
hefter
le.
8
ausg.
ge.

wagen in den Hochöfen alte Eisenklumpen zum Schmelzen zu überführen. Die Schienen führen über einen ziemlich abschüssigen Eisenweg gerade zu dem sogenannten „Einlegloch“, wo das geschmolzene Eisen abgeschöpft und immer wieder drei Eisenklumpen zum Schmelzen nachgelegt werden. Als nun mehrere Arbeiter trotz der Warnung des Schichtmeisters Wolf, nicht schnell mit den schwerbelasteten Rollwagen aufeinander zu folgen, dennoch zwei der letzteren, von acht Arbeitern geschoben, gleich hintereinander fuhren, wurde der Schienenweg durch die schwere Last aus den Angeln gedrückt, die Wagen sprangen aus den Schienen heraus und rissen nebst drei Arbeitern den Schichtmeister Wolf samt den am Rande stehenden zwei Mischern mit sich fort in den mit geschmolzenem Eisen angefüllten Hochöfen! Wer könnte Worte finden, um das Entsetzen zu schildern, welches diejenigen ergriff, welche die Katastrophe mit ansehen mußten! Die Verunglückten hinterlassen 6 Wittwen und 15 Waisen!

— Aus dem Carlistenlager in Spanien erzählt der Correspondent der „Arg. Ztg.“ in folgendem einen charakteristischen Zug: Im Allgemeinen mangelt es bei den Carlisten an Sonderbarkeiten und Anomalien nicht. Die allerstrengste Disziplin, mönchische Unbulbamskeit, taubenartige Reinheit der Gedanken vereint mit halbrührischen Auskunftsmitteln und grober Habsucht. Einen Reiter nur deshalb zu tödten, um ihm sein Pferd abzunehmen, gilt bei den Carlisten als kein strafbares Verbrechen; wer aber sein Quartier ohne Amulet verlassen wollte, würde sich einer Sünde schuldig machen! Am ersten Tage meiner Anwesenheit schickte man mir aus der Kanzlei des Hauptquartiers ein solches Amulet mit dem Rathe, es „zur Vermeidung von Mißverständnissen“ an der Kleidung zu tragen. Das Präservativ besteht aus einem viereckigen Stückchen weißen Lutes, in das mit rother Seide ein kleines Herz und eine Glorie eingestickt sind, rings eingefaßt von den Worten: delente vala — no vayas a transferir el corazon lo Jesus. (Halte ein, Kugel — du vermagst das Herz Jesu nicht zu durchdringen.) Mit derartigen Arbeiten beschäftigen sich die Klosterfrauen, deren Anzahl beim Carlistischen Hauptquartier Legion ist und Tebermann auffällt.

— Das „Journ. des Déb.“ demotirt die zuerst von ihm gebrachte Nachricht, daß bei Gelegenheit einer Montblancbesichtigung eine junge Engländerin, Madame Biskard, sammt einem Führer verunglückt sei.

— Aus Grasse (Seetalpen) vom 11. Juni wird gemeldet: Die Drangenblüthen-Ärnte ist beendet. Die Rosenärnte wird ebenfalls diese Woche zu Ende gehen. Bis jetzt haben die Rosen in dieser Gegend nicht weniger als 1,500,000 Kilos Blätter ergeben.

— Die „Trierer Ztg.“ läßt sich aus Esantov folgendes medizinische Kuriosum, das noch über die Messerschlugergeschichten hinausgeht, berichten: Ein dortiges Bauernweib kam im jüngst verfloßenen Winter zu dem Arzt Neugebauer und klagte, sie hätte vor vier Jahren des Nachts in einem Krunkte Wasser eine Kröte verschlungen; sie gab auch mit Zuversicht an, daß sie die Kröte jeden Morgen schreien höre. Der Arzt beruhigte sie und hieß sie im Frühjahr wiederkommen. Sie kam vor wenigen Tagen und erklärte, sterben zu müssen, wenn ihr nicht geholfen werde. Der Arzt behielt das Weib in seiner Wohnung und gab ihr am nächsten Tage nach einem auflösenden ein starkes Brechmittel ein. Die Kranke wurmte und alsbald kam ein lebender Frosch zum Vorschein. Die Patientin erfreut sich seit dieser Stunde vollkommenen Wohlsins.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Am 11. Juni ist Dr. Schweinfurth von seiner Reise zur Erforschung der großen Oase (Chargah, oasis magna) in der libyschen Wüste zurückgekehrt. Diese letzte Unternehmung des genannten Naturforschers bringt seine im Auftrage der Humboldt-Stiftung ausgeführten Forschungen auf dem Gebiete der Pflanzenkunde von Africa zum Abschluß und vervollständigt zugleich die von den Mitglieedern der Nobilissimen Expedition bewerkstelligte Aufhellung über das Pflanzen- und Thierleben in den libyschen Oasen. Der berühmte Reisende hat, abgesehen von reichen botanischen, zoologischen und paläontologischen Sammlungen, dem Berliner Zoologischen Garten ein überaus werthvolles Geschenk zugewandt, bestehend in 10 Exemplaren einer noch nie im lebenden Zustande nach Europa gebrachten Art Wüstenfliegen, megalotis (arabisch Fennek), welche seit langer Zeit schon von allen zoologischen Gärten gewünscht waren, aber bis jetzt nie aufgetrieben werden konnten.

— Der internationale Congress für die geographischen Wissenschaften, welcher während der nächsten Oeserferien in Paris zusammentreten soll, wird von der französischen geographischen Gesellschaft mit großem Eifer vorbereitet. Dem Viceadmiral Baron de la Ronciere le Noury, Präsidenten der Gesellschaft, sind bereits von den Befanden der Großmächte die Namen von Delegirten der verschiedenen Nationen offiziell mitgetheilt worden. Für Deutschland sind dies: General Day, der älteste der berühmten Geographen Deutschlands und Gründer der internationalen geodätischen Gesellschaft; Baron v. Richthofen, der Erforscher Chinas und Präsident der Berliner Geographischen Gesellschaft; Herr Petermann, Herausgeber der „Mittheilungen“; Oscar Peschel aus Leipzig, ein anerkannter Meister der Geschichte der Geographie; Kiepert, dessen Karten und Atlasse in der ganzen Welt bekannt sind; Wapdus, Verfasser eines der besten geschäftlichen geographischen Wörterbücher.

— In Jeddo ist vor nun einem Jahre ein deutscher wissenschaftlicher Verein gegründet worden, der vorzugsweise die Erforschung Japans im Auge hat. Auch die Engländer und Nordamerikaner in Jofuhama haben eine asiatische Gesellschaft gegründet, welche eben so viele Mitglieder zählt wie die deutsche, ungefähr 70. — Herr Ecklin in Peking sucht eine Vermandtschaft der japanischen Sprache mit der chinesischen und mit der malayischen nachzuweisen.

— John Forster, der Biograph von Charles Dickens, beabsichtigt eine Biographie des Swift's herauszugeben, für welche er eine Masse werthvolles Material, darunter einige unveröffentlichte Briefe des berühmten Dichters, gesammelt hat.

— Eine Marmorstatue Shakespeares, nach den Instruktionen des Parlaments-Mitgliedes Albert Grant von Signor Brucianini executed, wurde am 12. d. auf ihren Sockel im Centrum des Leicesterquarus, London, gestellt. Das Standbild ist nahezu 9 Fuß hoch.

— Das langverprochene und sehnlichst erwartete hinterlassene Werk des Violinkomponisten aller Englischen Componisten, Michael William Balfe: „Der Talsmann“ — eine große Oper in drei Acten — wurde am 11. d. von der Italienischen Operngesellschaft des Herrn Marleton im Drurylane-Theater (Her

Majesty's Opera) mit ausgezeichneter Besetzung und höchst glanzvoller Scenele und Ausstattung zum ersten Male aufgeführt. Das elegante Haus war in allen seinen Räumen mit einem glänzenden Auditorium gefüllt, das dem Werke eine höchst erfolgreiche Aufnahme bereite. Der „Talsmann“, dessen Libretto eine freie Bearbeitung von Walt r Scott's berühmter Novelle „Der Ritter des Leoparden“ ist, war ursprünglich für die Englische Bühne bestimmt, wurde aber später in eine Italienische Oper umgewandelt. Das ursprüngliche Libretto von Arthur Matthison wurde von Signor Zaffra ins Italienische überfetzt, und an Stelle des Dialoges traten Recitative. Die Hauptpersonen der Oper sind: Der historische Richard Löwenherz; Sir Kenneth, der Leoparden-Ritter, Sir Thomas Mow, der weiße Kathaber; Nectabanus, der verunstaltete Zwerg; Königin Berengaria, Löwenherz's Gattin, und Edith Plantagenet.

— Von dem Schauspielere Wellebeck, einem der bekanntesten Mitglieeder des eben in Berlin gastirenden Meiningener Hoftheaters, der auch den Ebnod spielte, schreibt ein Feuilletonist der „Bresl. Ztg.“: „Ein fürchterliches Geschick hat, wie ichmelte bekannt, den von mir geehrten Freund betroffen, — seit drei Jahren vollständig und unheilbar erblindet zu sein! Mit großem Edelmut hat der Herr von Meiningen die Existenz des Bedauernswürthen frei von allen sonstigen Sorgen gestellt. Eine seltsame Erscheinung ist es nun, Wellebeck in vollster Geisteskraft auf der Bühne zu erblicken, dessen Darstellung den Ununterrichteten nicht im Entferntesten ahnen läßt, daß das trügerisch glänzende Auge nicht vermögen, auch den kleinsten Lichtstrahl in sich anzunehmen. Das allmähliche Erblinden trat da ein, wo er schon der Meiningenschen Bühne angehörte, und aus jener Zeit ist ihm die lokale Kenntniß seiner Berufstätigkeit in seine Nacht gefloßt, so daß er jeden Schritt, den er thut, zu sehen glaubt. Bei neuen Rollen verlieren seine künstlerischen Collegen sich, durch vermehrte Localproben ihr Körperlich auf dem Felde seines geistigen Wirkens heimlich zu machen. Mir bangte, als ich ihn die Entfaltung eines Trones betreten sah, und ich atmete leicht auf, als Alles gelang. In geistig-künstlerischer Beziehung ist Wellebeck ein Meister geworden. „Ich sehe,“ sagt er, „selt mir die Augen erfordern, Alles heller, leichter erkennbar mit den Nerven des Hirns. Das Leben concentriert sich in meinem Haupte, unbeherr, ungekört von der Außenwelt, die für mich todt ist.“ Es lag eine Resignation in diesen Worten, die mich tief erschütterte, fast unheimlich durchbebt. Wellebeck ist der Sohn eines österreichischer Finanzrathes in Fiume.“

Deutsches Sängerefest.

Die Anmeldungen zur Bethheiligung an dem zweiten deutschen Sängereabendefest in München haben, wie der „N. Fr. Presse“ von dort geschrieben wird, bisher nicht den Erwartungen entsprochen, die man gehegt hatte; man rechnete auf den Besuch von etwa 8000 Sängergästen, und bis jetzt sind von außen her kaum 800 angemeldet. Nach übereinstimmenden Briefen, die an den Central-Ausschuß gelangten, ist dieser auffallende Umstand hauptsächlich durch die völlig irriige, aber gleichwohl weit verbreitete Meinung, als herrsche in München noch die Cholera, veranlaßt. Nun ist aber seit mehr als einem Monat in unserer Stadt kein einziger Cholerafall mehr vorgekommen, und im Gegentheil haben sich die gesundheitlichen Verhältnisse in kürzester Zeit so günstig gestaltet, daß sie im Augenblicke mit denen anderer größerer deutscher Städte mit bestem Erfolge concurriren können. Nach dieser Seite hin besteht also für Sängergäste keine Gefahr, und sie können ruhig ihre Fahrt nach München antreten, ohne besüchtern zu müssen, hier der Cholera oder einer anderen Epidemie zu begegnen. Die Thatsache, daß ein großer Theil deutscher und österreichischer Eisenbahnverwaltungen für die Sänger, die nach München gehen, zum Theile sogar sehr erhebliche Ermäßigungen der Fahrpreise eintreten ließ, wird ebenfalls dazu beitragen, die Lust an dem Feste, das nach allen Richtungen hin das bedeutungsvollste und reichst ausgestattete unter den deutschen Sängerefesten zu werden verspricht, theilzunehmen, neuerdings anzuregen.

Verein für Erdkunde.

Sitzung

Donnerstag den 18. Juni Abends 8 Uhr im Hotel zum „Kronprinzin.“

- Tagesordnung: 1) Vorlegung neuerer Kartenwerke und volkshundlicher Darstellungen, durch Prof. Kirchhoff. 2) Ueber Richard Brenner's Verdienste für Erweiterung der Erdkunde, von Dr. Otto Hie. 3. Verschiedene Mittheilungen.

Ornitologische Centralverein für Sachsen u. Thüringen. Mittwoch den 17. Juni Rechnungslegung über die 1. Geflügel-Ausstellung und Ertheilung der Decharge.

Hafslerscher Verein.

Mittwoch den 17. Juni Abends 7 Uhr Uebung im Saale der Volkshule: „Tosua“ von G. Fr. Händel. Neueintretende ersuchen sich zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags anzumelden.

G. A. Hafslcr.

Berliner Viehmarkt.

Am 15. d. fanden zum Verkauf: 1923 Stück Hornvieh, 4768 Stück Schweine, 1048 Stück Rälber, 12,826 Stück Hammel. Das neue Geschäft an den letzten Märkten hatte zu heute einen verhältnismäßigen geringen Auftrieb von Hornvieh veranlaßt und da auch der Bedarf für den Export wieder ziemlich in das alte Geleise getreten war, wurde die Waare schnell und zu gehobenen Preisen geräumt. I. Qualität brachte 19—20, II. 15—16 und III. 13—14 thl. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Auch bei Schweinen war das Geschäft heute bedeutend besser, da die außer geringen Anschaffungen an den letzten Märkten den Bedarf fast vollständig gehoben hatten; es wurden im Durchschnitt 18 $\frac{1}{2}$ für beste Waare auch 19 thl. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. Von Rälbern war der Auftrieb so stark und wurde dieselben zu Mittelpreisen fortgesetzt werden. Bei Hammeln war heute, seit langer Zeit einmal wieder, das Geschäft recht lebhaft; es wurde Bedeutendes für den Export gekauft und für bessere Waare bis zu 8 thl. pr. 45 Pfd. bezahlt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. Juni.
Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. Zimmermann a. Lochau, v. Streit m. Gem. u. Schramm a. Berlin, v. Koge a. Neualensleben. Die Hrn. Landw. Schellenträger, Dellus u. Dellus m. Gem. a. Bromberg. Hr. Pastor Proff a. Dresden. Hr. Fabrik. Cramer a. Plauen. Hr. Stud. phil. Cierke a. Torgau. Hr. Dr. med. Adorer a. Carlsefeld. Hr. Reichskullebrer Schmidt a. Falkenberg b. Neustadt-Eberswalde. Hr. Förster Simon a. Ceterin. Die Hrn. Kauf. Menge u. Plinther a. Leipzig, Springmann a. Kitzingen, Ehrlich u. Hattenbach a. Berlin.
Stadt Zürich. Frau Ober-Amtmann Mundt m. Fam. a. Chiemeroda. Frä. Becker m. Bed. a. Vlackenburg. Hr. Dr. Bartels a. Braunschw. Hr. Rittergutsbes. Hhlig a. Ellenburg. Hr. Staatsrath Weidenblau a. Elm. Die Hrn. Kauf. Lindenthal u. Wollmer a. Berlin, Ebert a. Rathenow, Zander a. Stassfurt, Walter a. Madrid, Schwabe a. Paris, Arnholt a. Ebersfeld, Schwert a. Saalungen, Klewiz a. Potsdam, Hoffstein a. Frankfurt, Altfrank a. Haarbürg.
Stadt Hamburg. Hr. Fabrikbes. Richter a. Reichenbach. Hr. Amtmann Dörffel a. Rittergut Döberwitz. Hr. Gutbes. Graf Kalkreuth a. Cehsel. Hr. Landw. Baum a. Posen. Hr. Rittergutsbes. Amtmann Wiese a. Schwab.

16. Juni 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Verglisch-Märkische 82 1/2. Eöln-Minden 119 1/2. Rheinische 120 1/2. Decker. Staatsbahn 191 1/2. Lombarden 84. Decker. Creditactien 129 1/2. Amerikaner 100 1/2. Preuß. Consolb. 106 1/2. — Tendenz: —

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juni 84 1/2, September/October 79 1/2. Roggen. Juni 59 1/2, Juni/Julii 59 1/2, Juli/August 56 3/4. Gerstl loco 53-75. Hafer. Juni 63 1/2. Spiritus loco 24 1/2 — 3/4 Juni/Julii 24 1/2 4 3/4 Sept./Octbr. 22 1/2 24 3/4. Rübböl loco 20 1/2. Juni/Julii 20. Septbr./October 20 1/2.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 16. Juni 1874.

Verglisch-Märkische St. Act. 82 1/2. Berlin-Anhalt. St. Act. 141. Breslau-Schneidm. Freib. St. Act. 96 3/4. Berlin-Gettiner St. Act. 150. Eöln-Minden St. Act. 119 1/2. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 130 1/2. Oberösterreichische St. Act. A. C. 158 1/2. Rheinisch St. Act. 129 1/2. Rechte Oderufer-Dahn St. Act. 118 1/2. Thüringer Eisenbahn St. Act. 117 1/2. Rumänische St. Act. 44 1/2. Märkisch-Posen St. Act. 83 1/2. Lombarden 83 1/2. Franzosen 101 1/2. Decker. Credit-Act. 129 1/2. Braunschweiger Credit-Act. 68 1/2. Darmst. Bank-Act. 145 1/2. Disconto-Command. Anth. 165. Dortmund. Union-Act. 50. Louise Tiefbau 86 3/4. Hibernia & Schamrock 79 3/4. König Wilhelm 58 1/2. Lauradärte 100 1/2. Emmener 83 3/4. — Tendenz: matt.

Der Berliner Pferde-Schoner (Fehrmann's Patent-Zug-Apparat für Last- und Kurzfahrwerke) von dem Hrn. Professor Dr. Wüst hier in der Versammlung des Bauern-Vereins am 19. v. M. erläutert, ist, wie die Ackerbau-Zeitung Nr. 24 d. J. berichtet, von dem Hrn. Geheimen Medicinal-Rath G e r l a c h, Director der Thierarzneischule in Berlin, wie folgt beurtheilt:

„Der Ervediteur Schwanach von hier hat zu verschiedenen Malen ein Gespann mit einem elastischen Apparat an den Zugsträngen auf dem Hofe der Königl. Thierarzneischule vorgeführt. Am 2. Februar er. war der bespannte Wagen leer, am 16. und am 21. dieses Monats beladet, und zwar angeblich mit 20 resp. 25 Centnern.

Nach den Probefahrten auf der Schule ist der betreffende Apparat als sehr zweckmäßig anerkannt worden. Derselbe erleichtert den Zugsträngen eine gewisse Elastizität, wodurch vor einem schweren Lastwagen bei dem Anziehen, bei dem Fahren auf unebenen Wegen, namentlich auf dem Pflaster und bei Wendungen die Stöße auf die Pferde und damit die Erschütterungen ermäßigt werden, welche den ganzen Körper, besonders aber gewisse Muskeln und Gelenke treffen. Wenn nun auch solche kleinen Stöße und Erschütterungen ohne directe Folgen von den Pferden ertragen werden, so ist doch nicht in Abrede zu stellen, daß dieselben durch längere Zeit eine größere Abnutzung bedingen und das Zustandekommen gewisser chronischer Krankheitsprozesse an den Gliedmaßen fördern. — Hierbei dürfte es auch noch als Vorzug zu bezeichnen sein, daß die Pferde bei dem Anziehen eine gewisse Fühlung davon haben, daß sie im Stande sind, die Last zu überwinden.

Was die Haltbarkeit des Apparates betrifft, so ließ sich bei der letzten Probefahrt noch keine Abnutzung in der Elastizität wahrnehmen, obwohl derselbe angeblich jeden Tag bei schweren Lasten verwendet worden ist. Dies ist auch erklärlich daraus, daß die Elastizität nicht durch Dehnung, sondern durch Kompression eines Gummistückes bewirkt wird.“

Berlin, den 23. Februar 1874. Königl. Thierarzneischul-Direktion. Gerlach.

Die Maschinenprüfungsstation des landwirthschaftl. Instituts Königl. Universitäts hier hat weiter nun mit diesem Pferde-Schoner mittelst des Kraftmessers die umfassendsten Proben angestellt, die Resultate dieser Proben werden veröffentlicht und sind, wie wir vernehmen, auch in Bezug auf Kraft-Ersparnis denselben günstig, so daß solche für Zug- und Wagenpferde amzuschaffen, mit jedem Pferdebesitzer empfehlend; für die Haltbarkeit leisten die Fabrikanten zwei Jahre Garantie.

Herr Hofhalter W e i ß h a l d hier hat dieselben bereits im Lauffuhrwerk im Gebrauch, denselben ist auch deren Verkauf für Halle und Umgegend zu Fabrikspreisen übertragen.

nig. Hr. General-Direktor Kömer v. Gem. a. Weßlin. Hr. Dr. med. Simons a. Eberfeld. Die Hrn. Kauf. Quersfurt m. Frau a. Meiseburg, Adler u. Wittmund a. Hamburg, Klemm u. Egert a. Leipzig, Meißner, Lewy, Bloch, Gottschald u. Köpfer a. Berlin, Keller a. Kupfersberg, Zimmermann a. Mühlheim, Begeest a. Altona, Keffermann a. Greiz. Die Hrn. Beamter Goldener Ring. Hr. Stud. Meyer a. Magdeburg. Die Hrn. Beamter Wisoan m. Gem. u. Dr. med. Brodhoff a. Berlin. Hr. Professor Engelhardt a. Leipzig. Hr. Rent. Limer m. Fam. a. Cincinnati i. Amerika. Hr. Fabrik. Wiese a. Achenborn. Die Hrn. Kauf. Kessling a. Bamern, Säger m. Tochter a. Lichtitz, Lepner a. Weischeredt, Ehrlich a. Mannsheim, Berger, Frommhold m. Gem. u. Wehrendt a. Leipzig, Gebr. Wiga a. Mühlberg, Abt a. Hrenburg, Berg a. Breslau, Schwarz a. Berlin, Brodhaus a. Doremund. Goldener Ring. Hr. Baumfasser Kachner a. Weßburg. Hr. Lechniker Wirtig a. Halberstadt. Hr. Fraucenreit. Hünze a. Altmasser. Die Hrn. Kauf. Krause a. Hermsdorf i. Schlesien, Königsberger a. Frankfurt a. M., Kammfeld a. Eberfeld, Wierig a. Doremund, Horn a. Magdeburg, Weidhase a. Berlin, Kriinitz a. Weitzen a. D. Goldener Ring. Die Hrn. Ingenieure Ulrich a. Hannover, Eberding a. Rosdau. Hr. Dr. Pflüger m. Frau a. Kößligsdorf. Die Hrn. Rittergutsbes. Carl a. Wingerlat, Baron v. Kudeimann a. Ebdowald. Hr. Director Ernst u. a. Berlin. Fel. u. E. Becker. a. Weimar. Hr. Landw. Henze a. Hühnsdorf. Hr. Refon. Pflüger a. Leisch. Hr. Dr. med. Lindemann a. Mühlheimsdorf. Die Hrn. Kauf. Heine a. Bitterfeld, Söh a. Kalba, Hausbold a. Magdeburg, Korf a. Kemschütz, Heinrich a. Hamburg, Waldner a. Bremen. Aufsteiger Hof. Hr. Stud. agr. Roggenbau a. Schleiß. Hr. Cand. phil. Zwickler a. Weitzen a. D. Hr. Inspector Wöllner a. Magdeburg. Hr. Oberst. Richter m. Frau a. Dörsdorf. Hr. Fabrik. Kraft m. Gem. a. Jamm. Hr. Rent. Köhn m. Fam. a. Mänsler. Hr. Amtmann Franke a. Artzen. Hr. pract. Arzt Wüller a. Pösten. Hr. Prof. Wosengel m. Tochter a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Hartmann a. Schwerin. Hr. Major Graf Lynar a. Lichterow. Die Hrn. Kauf. Cortes a. Braunschweig, Lischer m. Gem. a. Weß-Preußen, Schmidt a. Frankfurt a. M.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch, den 17. Juni:

Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4. Zoologisches Museum: Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr. Bürgergericht. Nm. 8: 1) Der Handarbeiter K o l z e von hier, Raub und Erpreßung; Werthbildiger: Appell-Ger. Ref. Nebelung. — 2) Die unverschämte Eitel von hier, Mord; Verth.: Appell-Ger. Ref. Ebn. Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von 12-7 bis Nm. 1. Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-12, Nm. 3-4. Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-4 Brüderstraße 6. Baueinverfamlung: Am 8 im neuen Ebdöthenhause. Dienstadt-Versammlung: Ab. 8-10 im „Weissen Hof“. Drithilflicher Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“. Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Vorführer, 5 Redner. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-9 1/2 große Braubausgasse 9 Englischer Sprach-Unterricht (Dr. Julius Haring). Kaufmann. Cirkel: Ab. 8 Gesellschaftabend in Frenbergs Garten. Stenogr. Verein nach Gabelberger: Ab. 8 i. d. „Glocke“, Rathhausgasse. Zahnärztl. Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Brodchenhaus“. Dapsler'scher Gesangverein: Ab. 7 Ueb. f. d. gang. Chor im Saale der Volkshaus. Männerchor: Ab. 8-10 Uebungsstunde in Heiling's Restauration „Prinz Karl“. Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 4 in „Bad Mittelnd“. Sommertheater (Brodchenhaus). Ab. 8: „Doctor u. Frläur, oder die Sucht nach Abenteuer.“, Pöste mit Gesang. Ausstellungen. S. Hllig's Kunst- u. Kunstwerk-Ausstellung (Unter Leipziggr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet. Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Beyers Bade-Anstalt (früher Nade), Weidenplan Nr. 9. Täglich Erol, Mineral- und medicinische Bäder.

Bekanntmachungen.

Jagdverpachtung

auf 6 Jahr, in der Feldmark Gueh bei Landsberg, soll den 20. Juni d. J. Nachmittags 5 Uhr in dem Gasthaus zu Kötzschgen meistbietend verpachtet werden. Gueh, den 12. Juni 1874. Der Ortsvorstand.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Haus mit Material- und Schnittwaaren-Geschäft, an einer lebhaften Gasse belegen, beabsichtigt der Besitzer, weil kinderlos, aufzugeben und zu verkaufen. Zubehör: Scheune, Ställe und ein Morg. Acker. Näheres beim Tischlermeister Schöne in Schloß-Beichlingen bei Cölneda.

Commisstelle-Gesuch.

Ein zuverlässiger junger Mann, gelernter Materialist, gegenwärtig in Stellung, sucht veränderungshalber per 1. September anderweitiges Engagement. Offerten bitte sub A. G. # 1283 in der Annoucen-Expedition v. Rudolf Mosse in Halle a. S. niederzuliegen.

Ein schweres fettes Schwein steht zu verkaufen bei Bander in Göttlich bei Stumsdorf.

1000 u. 1200 M. sind auf sichere Hypothek sofort auszuleihen beim Justizrath Wilke.

Ausbeutungsgerechtigkeit

auf Kohlen, Thon, Sand u. Kies von ca. 2000 Morgen, dicht an der Elbe, ist unweit Halle billigst zu verkaufen. Dauer derselben 100 Jahre. Vor Inangriffnahme keinerlei Zahlung an Grundeigentümer und dann sehr gering. Formsand, Glasand, Thon bester Qualität. Adressen unter F. F. an Gd. Stücrath in der Exp. d. Z.

Agenten-Gesuch.

Für den Erfindungs-Verkauf event. Theilnehmung an einer ganz neuen Fabrikation von enorm billigen Heißloft sucht man einen in der höheren Finanzwelt gut renomirten Agenten. — Adressen werden sub J. Z. 8277. an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten.

Eine braune Stute, flottes Wagenpferd, als überzählig zu verkaufen Leipzigerstr. 77.

Mitter-, Frei- und Landgüter

jeder Größe, meistens in Thüringen, bin ich beauftragt zu verkaufen, und stehe ich, von den Besitzern direct hierzu autorisirt, mit speciellen Beschreibungen resp. Anschlägen jederzeit zu Diensten.

E. Kreuter, Weimar.

Mitterguts-Verpachtung.

Ein Mittergut in einem Orte von 1600 Einw., welcher Bahnstation, nahe Stadt (Mischverkauf dahin), mit ca. 1000 Morg. sehr gut, tiefgründiges Feld, Inv. ca. 80 St. Rindvieh, ca. 900 Schafe, 14 Pferde, 6 Zugochsen, ca. 50 St. Schweine, ist auf 10 Jahr zu cediren, auf Wunsch prolongirt die Gutsheerrschaft noch länger. Zur Ueberrahme gehören ca. 20.000 M. Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Villa-Verkauf.

Eine der schönsten Villas in Weimar, am Großherzogl. Parke belegen, mit Garten und Parantagen von großen schattigen Bäumen, ist für 18.000 M. sofort zu verkaufen. Zahlungsbeding. nach Uebereink. Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Auf der Grube „Herminie Henriette“ am „Dreierhaufe“ bei Ammendorf wird frisch abgeräumte beste Feuerohle bis auf Weiteres das Hectoliter mit 1 1/2 Silbergroschen verkauft.

Ein Nachtauffeher, der seine Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, wird gesucht. Zuckersabrik Wahren & Co. zu Duerfurt. Ein springfähiger Bulle, schöner Schwarzschecke, 19 Monat alt, steht zu verkaufen im Gute Nr. 1 zu Gueh bei Landsberg.

Schupocken
 impie Mittwoch den 17., 24. Juni,
 1. Juli pünktlich 2 1/2 Uhr Nach-
 mittags. **Dr. Taufert.**

Ein junger Mensch, aus Quarta
 abgegangen, sucht gegen mäßiges
 Honorar Beschäftigung auf einem
 Comptoir. Zu erfragen bei **Ed.
 Stüdrath** in der Erpd. d. 3tg.

Ein Haus mit Laden, in gu-
 ter Geschäftslage, ist zu verkaufen.
 Zu erfragen bei Herrn **Wenzel**,
 Schmeerstraße Nr. 19.

Capitalien
 auf gute Hypothek und Wechsel
 auszuleihen durch
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Verkauf.

Behufs Auseinanderlegung soll
 das dem Zimmermeister **Bach**'schen
 Erben gehörige, in Weisensfeld
 an der Promenade und Saale gelege-
 ne Grundstück unter günstigen
 Bedingungen verkauft werden. —
 Dasselbe besteht aus zwei Wohn-
 häusern, Pferdestall, Arbeitsschup-
 pen, Hohlhaus, einem großen Bau-
 platz und Garten, wovon ein Theil
 als Baustelle schon oft begehrt wor-
 den ist. Es ist darin seit circa 40
 Jahren die Zimmerei schwunghaft
 betrieben worden, doch eignet es
 sich auch zum Betriebe einer Ger-
 berei, eines Holzhandels, zur Ein-
 richtung eines Restaurants, insbe-
 sondere zur Anlage eines Fabrik-
 etablissements.

Wohlhabende Privatleute würden
 sich hier in dieser reizenden und ge-
 sunden Lage auch einen angenehmen
 Kubestiz schaffen können.
 Nähere Auskunft ertheilt der
 Kaufmann **Otto Riemann** in
 Weisensfeld, mit dem Kaufsuffige
 in Unterhandlungen treten können.

Auf das Engagement von
Knechten und Arbeitern
 mit und ohne Familie zu sofort u.
 zum Herbst nehme ich jetzt wieder
 Bestellungen entgegen. H. 01283b.

R. Dolberg
 in Bülow, Medl.-Schw.

Reelles Heirathsgefuch.

Ein Vormund sucht für sein in
 zwei Monaten majorenes Mündel,
 welches aus einem größeren Bauern-
 gute stammt und neben einem an-
 genehmen Aeußern und gutem Cha-
 rakter ein Vermögen von 6300 \mathcal{R} .
 in Staatspapieren besitzt, einen
 Lebensgefährten.

Da betreffendes Mündel auf dem
 Lande ganz einfach und häuslich
 erzogen ist, so sind dessen Ansprüche
 nur nach einem im 25. bis 35.
 Jahre stehenden Mann gerichtet,
 mag er Kaufmann, Gewerbetreib-
 der oder Angestellter sein, welcher
 guten verträglichen Charakter besitzt
 und ihm bei beiderseitiger Thätig-
 keit ein ausreichendes Einkommen
 sichert.

Die ganz geringe Stadtbekannt-
 schaft bei dem dringenden Wunsche
 dieses jungen Mädchens, sich nach
 einer kleineren oder größeren Stadt
 zu verheirathen, ist die Veranlas-
 sung dieses Gesuches, welches man
 mit völlerem Vertrauen zu berück-
 sichtigen bittet. — Vermittler ver-
 beten.

Gütige Adressen wolle man ge-
 fälligst unter E. L. B. No. 30. poste
 rest. Halle franco niederlegen.

NB. Anonyme Briefe können
 nicht berücksichtigt werden.

Halle a/S. Magdeburger Str. 51. In der Nähe der Bahnhöfe. Magdeburger Str. 51.

Den geehrten Herren Landwirthen und Gutsbesitzern
 machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir in
 der Lage sind, jeden beliebigen Bedarf an
Zugochsen
 liefern zu können.

Reflectanten können sich billigster Preise, reellster
 Bedienung unter den günstigsten Bedingungen versichert
 halten.

Auch sind wir gern bereit, jeden gewünschten Posten
 zur gef. Ansicht vorzustellen, sowohl hier, als auch an
 jedem andern Orte.

Gleichzeitig nehmen wir Aufträge in jeder beliebigen
 Klasse von

Zucht- und Milchvieh

entgegen.
 Dagegen sind wir auch Käufer für fettes Vieh
 und zahlen dafür die höchsten Preise

Indem wir uns bei Bedarf auf's Beste empfohlen
 halten, zeichnen

Hochachtungsvoll
Gebr. Friedmann.

Halle a/S. Magdeburger Str. 51. In der Nähe der Bahnhöfe. Magdeburger Str. 51.

Donnerstag und Freitag, den 18 und 19. d. Mts., halten wir
 einen Transport besser bairischer Zugochsen **Magde-
 burger Straße 51** zum Verkauf und laden Käufer hierzu er-
 gebenst ein.
Gebr. Friedmann.

Restaurant Rejall
 an der Sophienstrasse No. 1.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein
Restaurant nebst **Gartenlokal** eröffne und werde bemüht sein,
 mir das Wohlwollen der mich besuchenden Gäste durch gute Speisen
 und Getränke zu erwerben.

Halle a/S., d. 16. Juni 1874. Hochachtungsvoll
Carl Rejall.
 (H. 5568 b.)

Vogelschießen in Hohenmölsen.

Unser diesjähriges Vogelschießen findet vom 12. bis 19. Juli cr.
 statt, wozu wir freundlichst einladen.

Gewerbetreibende, welche das Fest als solche besuchen wollen, mö-
 gen sich baldigst melden; Schaubudenbesitzer u. machen auf unser Fest
 besonders aufmerksam.

Das Directorium der Schützengesellschaft.
R. Angermann.

Gasthofs-Verkauf.

Ein alt renommirter Gasthof, an
 der Bahn gelegen, ganz in der Nähe
 einer großen Stadt, mit Restauration,
 Sommervirtschschaft, Salon,
 Tanzsaal und andern großen Räum-
 lichkeiten, ist veränderungs halber für
 einen soliden Preis bei verhältniß-
 mäßiger geringer Anzahlung zu ver-
 kaufen. Adressen sub # 4. poste
 restante Halle a/S. niederzulegen.

Stellegefuch.

Ein junger Kaufmann, bestens
 empfohlen, 23 Jahr alt, militair-
 frei, perfecter **Comptoirist** und
Detailist (Material.) sucht per
 1. Juli dauernde Stelle, gleich-
 viel welcher Branche. Gef. Offerten
 ertheilt gültigst **Dr. Aug. Schacht**,
Ed. Stüdrath in der Erpd. d. 3.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft
 wird ein junger Mann aus guter
 Familie unter günstigen Bedingun-
 gen als Lehrling gesucht. Näheres
 ertheilt gültigst **Dr. Aug. Schacht**,
Magdeburger Chaussee 3.

Einem tüchtigen zuverlässigen
 Ueberlandschirmeister und mehrere
 active Kesselschmiede werden bei
 dauernder Arbeit sofort zu enga-
 giren gesucht. Reisepesen werden
 vergütet.

Crimmitschau.
J. Gutschke, Kesselschmiederei.

Halle a/S. Magdeburger Str. 51. In der Nähe der Bahnhöfe. Magdeburger Str. 51.

Den geehrten Herren Landwirthen und Gutsbesitzern
 machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir in
 der Lage sind, jeden beliebigen Bedarf an
Zugochsen
 liefern zu können.

Reflectanten können sich billigster Preise, reellster
 Bedienung unter den günstigsten Bedingungen versichert
 halten.

Auch sind wir gern bereit, jeden gewünschten Posten
 zur gef. Ansicht vorzustellen, sowohl hier, als auch an
 jedem andern Orte.

Gleichzeitig nehmen wir Aufträge in jeder beliebigen
 Klasse von

Zucht- und Milchvieh

entgegen.
 Dagegen sind wir auch Käufer für fettes Vieh
 und zahlen dafür die höchsten Preise

Indem wir uns bei Bedarf auf's Beste empfohlen
 halten, zeichnen

Hochachtungsvoll
Gebr. Friedmann.

Halle a/S. Magdeburger Str. 51. In der Nähe der Bahnhöfe. Magdeburger Str. 51.

Donnerstag und Freitag, den 18 und 19. d. Mts., halten wir
 einen Transport besser bairischer Zugochsen **Magde-
 burger Straße 51** zum Verkauf und laden Käufer hierzu er-
 gebenst ein.
Gebr. Friedmann.

Restaurant Rejall
 an der Sophienstrasse No. 1.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein
Restaurant nebst **Gartenlokal** eröffne und werde bemüht sein,
 mir das Wohlwollen der mich besuchenden Gäste durch gute Speisen
 und Getränke zu erwerben.

Halle a/S., d. 16. Juni 1874. Hochachtungsvoll
Carl Rejall.
 (H. 5568 b.)

Vogelschießen in Hohenmölsen.

Unser diesjähriges Vogelschießen findet vom 12. bis 19. Juli cr.
 statt, wozu wir freundlichst einladen.

Gewerbetreibende, welche das Fest als solche besuchen wollen, mö-
 gen sich baldigst melden; Schaubudenbesitzer u. machen auf unser Fest
 besonders aufmerksam.

Das Directorium der Schützengesellschaft.
R. Angermann.

Gasthofs-Verkauf.

Einem hochgeehrten Publikum die
 ergebene Anzeige, daß ich unterm
 heutigen Tage, **Gr. Schlamm
 Nr. 1, ein Vermietungs-
 Comtoir** eröffnet habe, welches
 ich mit der Bitte um gütige Be-
 rücksichtigung bestens empfehle.
 Halle, den 15. Juni 1874.
 Frau **Wittne Schwarz.**

Heirathsgefuch.

Ein junger intelligenter Mann
 von angenehmem Aeußern, **Kauf-
 mann**, Inhaber eines lukrativen
 Geschäfts, wünscht sich zu verheir-
 athen. Da es ihm an Danenbe-
 fanntschafft mangelt, wählt er die-
 sen Weg und bittet reflektirende
 junge Damen oder Wittwen im Al-
 ter von 22-30 Jahren, mit
 einem disponiblen Vermögen von
 etwa 2000 \mathcal{R} . Adresse mit
 Photographie an die **Annou-
 c. Expd.** von **Rud. Mosse**,
Halle a/S., unter Chiffre **H.
 W. # 1297** vertrauensvoll ab-
 geben zu wollen. Photographie auf
 Wunsch zurück. Discretion Ehren-
 sache.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft
 wird ein junger Mann aus guter
 Familie unter günstigen Bedingun-
 gen als Lehrling gesucht. Näheres
 ertheilt gültigst **Dr. Aug. Schacht**,
Magdeburger Chaussee 3.

Einem tüchtigen zuverlässigen
 Ueberlandschirmeister und mehrere
 active Kesselschmiede werden bei
 dauernder Arbeit sofort zu enga-
 giren gesucht. Reisepesen werden
 vergütet.

Crimmitschau.
J. Gutschke, Kesselschmiederei.

Für Landwirthe.
 Geld auf sichere Wechsel ist zu
 haben durch **A. Bleeser** in
Halle, gr. Berlin 16b.

5000 Thlr.

Kindergelder, einer langjährigen
 Kündigung bei prompter Zinsjah-
 lung nicht unterworfen, sind gegen
 pupillarische Sicherheit am 1. Juli
 d. J. auszuleihen. Näheres
 kl. Steinstraße 4, parterre.

2000, 2500 \mathcal{R} . auf länd-
 liche Hypothek auszuleihen durch
Richard Kraemer
 in **Wettin.**

12,000 \mathcal{R} . alleinige Hypothek
 auf ein Landgrundstück bei Halle
 mit doppeltem Werth zu leihen ge-
 sucht.
 Gr. Berlin 12. **B. Hoffmann.**

Landgut

von 168 Casseler Acker, 1 Stunde
 von einer frequenten Kreisstadt, in
 reizender Gegend, größtentheils
 Lehmboden, soll Verhältniß halber
 mit vollständigem Inventar alsbald
 zu dem Preis von 20,000 \mathcal{R} . ver-
 kauft werden. Wo? sagt **Ed.
 Stüdrath** in der Erpd. d. 3tg.

70 Stück sehr fette Halbblut-
 Southdown-Lämmer stehen zum
 Verkauf auf dem Rittergute Erm-
 litz bei Schkeuditz.

Haararbeiten,

**Zöpfe, Haarschnüre, Arm-
 bänder** werden von dem dazuge-
 gebenen ausgekämmten Haar sauber
 und zu billigen Preisen angefertigt.

F. Stöber,
 große Ulrichstraße Nr. 50.

Eine fein möblirte Wohnung (2
 Zimmer) ist Brüderstraße 6, erste
 Etage zu vermieten.

Eine Familie vom Lande sucht eine
 Wohnung 24-26 \mathcal{R} . zu Johanni.
 Adr. bei **Ed. Stüdrath** in der
 Erpd. d. 3tg. niederzulegen.

Das neuerbaute Haus vor dem
 Kirchthor an der Giebichensteiner
 Allee ist zu vermieten.
E. Krone, Leipzigerstr. 38.

Gemahl. Caffee, à 1/2 10 \mathcal{R} .
 und 7 1/2 \mathcal{R} . bei
J. Grunberg,
 große Ulrichstraße Nr. 39.

Ein fleißiger Kellner, mit guten
 Zeugnissen versehen, findet sofort
 Stellung.
 Hôtel garni „Zur Zölpe.“

3000, 2000 u. 600 Thaler sind
 sofort sicher auszuleihen durch
A. Bleeser, gr. Berlin 16b.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
 Heute wurde uns ein Junge ge-
 boren.
 Halle, am 15. Juni 1874.
Emil Wiede und Frau.

Entbindungs-Anzeige.
 Heute früh wurde uns ein Junge
 geboren.

Merseburg, d. 16. Juni 1874.
Julius Angermann und Frau
 geb. **Seiffert.**

Verbindungs-Anzeige.

Heute feierten wir den frohen
 Tag unserer ehelichen Verbindung.
Robert Horn,
Bertha Horn geb. **Bunge**.
 Werderthau, d. 16. Juni 1874.